

# Suldaer Zeitung

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Fracht und Postgebühren in Sulda 1.50 Mark. ... Retentionsdruck und Verlag der Suldaer Buchdruckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Belager: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Belager: Suldaer Geschichtsblätter

Belager: Der Raum eines einseitigen Abdruckes ist nur von 12 bis 14 Uhr am Sonntag, 14 bis 16 Uhr am Montag, 16 bis 18 Uhr am Dienstag, 18 bis 20 Uhr am Mittwoch, 20 bis 22 Uhr am Donnerstag, 22 bis 24 Uhr am Freitag, 24 bis 26 Uhr am Samstag, 26 bis 28 Uhr am Sonntag, 28 bis 30 Uhr am Montag, 30 bis 32 Uhr am Dienstag, 32 bis 34 Uhr am Mittwoch, 34 bis 36 Uhr am Donnerstag, 36 bis 38 Uhr am Freitag, 38 bis 40 Uhr am Samstag, 40 bis 42 Uhr am Sonntag, 42 bis 44 Uhr am Montag, 44 bis 46 Uhr am Dienstag, 46 bis 48 Uhr am Mittwoch, 48 bis 50 Uhr am Donnerstag, 50 bis 52 Uhr am Freitag, 52 bis 54 Uhr am Samstag, 54 bis 56 Uhr am Sonntag, 56 bis 58 Uhr am Montag, 58 bis 60 Uhr am Dienstag, 60 bis 62 Uhr am Mittwoch, 62 bis 64 Uhr am Donnerstag, 64 bis 66 Uhr am Freitag, 66 bis 68 Uhr am Samstag, 68 bis 70 Uhr am Sonntag, 70 bis 72 Uhr am Montag, 72 bis 74 Uhr am Dienstag, 74 bis 76 Uhr am Mittwoch, 76 bis 78 Uhr am Donnerstag, 78 bis 80 Uhr am Freitag, 80 bis 82 Uhr am Samstag, 82 bis 84 Uhr am Sonntag, 84 bis 86 Uhr am Montag, 86 bis 88 Uhr am Dienstag, 88 bis 90 Uhr am Mittwoch, 90 bis 92 Uhr am Donnerstag, 92 bis 94 Uhr am Freitag, 94 bis 96 Uhr am Samstag, 96 bis 98 Uhr am Sonntag, 98 bis 100 Uhr am Montag, 100 bis 102 Uhr am Dienstag, 102 bis 104 Uhr am Mittwoch, 104 bis 106 Uhr am Donnerstag, 106 bis 108 Uhr am Freitag, 108 bis 110 Uhr am Samstag, 110 bis 112 Uhr am Sonntag, 112 bis 114 Uhr am Montag, 114 bis 116 Uhr am Dienstag, 116 bis 118 Uhr am Mittwoch, 118 bis 120 Uhr am Donnerstag, 120 bis 122 Uhr am Freitag, 122 bis 124 Uhr am Samstag, 124 bis 126 Uhr am Sonntag, 126 bis 128 Uhr am Montag, 128 bis 130 Uhr am Dienstag, 130 bis 132 Uhr am Mittwoch, 132 bis 134 Uhr am Donnerstag, 134 bis 136 Uhr am Freitag, 136 bis 138 Uhr am Samstag, 138 bis 140 Uhr am Sonntag, 140 bis 142 Uhr am Montag, 142 bis 144 Uhr am Dienstag, 144 bis 146 Uhr am Mittwoch, 146 bis 148 Uhr am Donnerstag, 148 bis 150 Uhr am Freitag, 150 bis 152 Uhr am Samstag, 152 bis 154 Uhr am Sonntag, 154 bis 156 Uhr am Montag, 156 bis 158 Uhr am Dienstag, 158 bis 160 Uhr am Mittwoch, 160 bis 162 Uhr am Donnerstag, 162 bis 164 Uhr am Freitag, 164 bis 166 Uhr am Samstag, 166 bis 168 Uhr am Sonntag, 168 bis 170 Uhr am Montag, 170 bis 172 Uhr am Dienstag, 172 bis 174 Uhr am Mittwoch, 174 bis 176 Uhr am Donnerstag, 176 bis 178 Uhr am Freitag, 178 bis 180 Uhr am Samstag, 180 bis 182 Uhr am Sonntag, 182 bis 184 Uhr am Montag, 184 bis 186 Uhr am Dienstag, 186 bis 188 Uhr am Mittwoch, 188 bis 190 Uhr am Donnerstag, 190 bis 192 Uhr am Freitag, 192 bis 194 Uhr am Samstag, 194 bis 196 Uhr am Sonntag, 196 bis 198 Uhr am Montag, 198 bis 200 Uhr am Dienstag, 200 bis 202 Uhr am Mittwoch, 202 bis 204 Uhr am Donnerstag, 204 bis 206 Uhr am Freitag, 206 bis 208 Uhr am Samstag, 208 bis 210 Uhr am Sonntag, 210 bis 212 Uhr am Montag, 212 bis 214 Uhr am Dienstag, 214 bis 216 Uhr am Mittwoch, 216 bis 218 Uhr am Donnerstag, 218 bis 220 Uhr am Freitag, 220 bis 222 Uhr am Samstag, 222 bis 224 Uhr am Sonntag, 224 bis 226 Uhr am Montag, 226 bis 228 Uhr am Dienstag, 228 bis 230 Uhr am Mittwoch, 230 bis 232 Uhr am Donnerstag, 232 bis 234 Uhr am Freitag, 234 bis 236 Uhr am Samstag, 236 bis 238 Uhr am Sonntag, 238 bis 240 Uhr am Montag, 240 bis 242 Uhr am Dienstag, 242 bis 244 Uhr am Mittwoch, 244 bis 246 Uhr am Donnerstag, 246 bis 248 Uhr am Freitag, 248 bis 250 Uhr am Samstag, 250 bis 252 Uhr am Sonntag, 252 bis 254 Uhr am Montag, 254 bis 256 Uhr am Dienstag, 256 bis 258 Uhr am Mittwoch, 258 bis 260 Uhr am Donnerstag, 260 bis 262 Uhr am Freitag, 262 bis 264 Uhr am Samstag, 264 bis 266 Uhr am Sonntag, 266 bis 268 Uhr am Montag, 268 bis 270 Uhr am Dienstag, 270 bis 272 Uhr am Mittwoch, 272 bis 274 Uhr am Donnerstag, 274 bis 276 Uhr am Freitag, 276 bis 278 Uhr am Samstag, 278 bis 280 Uhr am Sonntag, 280 bis 282 Uhr am Montag, 282 bis 284 Uhr am Dienstag, 284 bis 286 Uhr am Mittwoch, 286 bis 288 Uhr am Donnerstag, 288 bis 290 Uhr am Freitag, 290 bis 292 Uhr am Samstag, 292 bis 294 Uhr am Sonntag, 294 bis 296 Uhr am Montag, 296 bis 298 Uhr am Dienstag, 298 bis 300 Uhr am Mittwoch, 300 bis 302 Uhr am Donnerstag, 302 bis 304 Uhr am Freitag, 304 bis 306 Uhr am Samstag, 306 bis 308 Uhr am Sonntag, 308 bis 310 Uhr am Montag, 310 bis 312 Uhr am Dienstag, 312 bis 314 Uhr am Mittwoch, 314 bis 316 Uhr am Donnerstag, 316 bis 318 Uhr am Freitag, 318 bis 320 Uhr am Samstag, 320 bis 322 Uhr am Sonntag, 322 bis 324 Uhr am Montag, 324 bis 326 Uhr am Dienstag, 326 bis 328 Uhr am Mittwoch, 328 bis 330 Uhr am Donnerstag, 330 bis 332 Uhr am Freitag, 332 bis 334 Uhr am Samstag, 334 bis 336 Uhr am Sonntag, 336 bis 338 Uhr am Montag, 338 bis 340 Uhr am Dienstag, 340 bis 342 Uhr am Mittwoch, 342 bis 344 Uhr am Donnerstag, 344 bis 346 Uhr am Freitag, 346 bis 348 Uhr am Samstag, 348 bis 350 Uhr am Sonntag, 350 bis 352 Uhr am Montag, 352 bis 354 Uhr am Dienstag, 354 bis 356 Uhr am Mittwoch, 356 bis 358 Uhr am Donnerstag, 358 bis 360 Uhr am Freitag, 360 bis 362 Uhr am Samstag, 362 bis 364 Uhr am Sonntag, 364 bis 366 Uhr am Montag, 366 bis 368 Uhr am Dienstag, 368 bis 370 Uhr am Mittwoch, 370 bis 372 Uhr am Donnerstag, 372 bis 374 Uhr am Freitag, 374 bis 376 Uhr am Samstag, 376 bis 378 Uhr am Sonntag, 378 bis 380 Uhr am Montag, 380 bis 382 Uhr am Dienstag, 382 bis 384 Uhr am Mittwoch, 384 bis 386 Uhr am Donnerstag, 386 bis 388 Uhr am Freitag, 388 bis 390 Uhr am Samstag, 390 bis 392 Uhr am Sonntag, 392 bis 394 Uhr am Montag, 394 bis 396 Uhr am Dienstag, 396 bis 398 Uhr am Mittwoch, 398 bis 400 Uhr am Donnerstag, 400 bis 402 Uhr am Freitag, 402 bis 404 Uhr am Samstag, 404 bis 406 Uhr am Sonntag, 406 bis 408 Uhr am Montag, 408 bis 410 Uhr am Dienstag, 410 bis 412 Uhr am Mittwoch, 412 bis 414 Uhr am Donnerstag, 414 bis 416 Uhr am Freitag, 416 bis 418 Uhr am Samstag, 418 bis 420 Uhr am Sonntag, 420 bis 422 Uhr am Montag, 422 bis 424 Uhr am Dienstag, 424 bis 426 Uhr am Mittwoch, 426 bis 428 Uhr am Donnerstag, 428 bis 430 Uhr am Freitag, 430 bis 432 Uhr am Samstag, 432 bis 434 Uhr am Sonntag, 434 bis 436 Uhr am Montag, 436 bis 438 Uhr am Dienstag, 438 bis 440 Uhr am Mittwoch, 440 bis 442 Uhr am Donnerstag, 442 bis 444 Uhr am Freitag, 444 bis 446 Uhr am Samstag, 446 bis 448 Uhr am Sonntag, 448 bis 450 Uhr am Montag, 450 bis 452 Uhr am Dienstag, 452 bis 454 Uhr am Mittwoch, 454 bis 456 Uhr am Donnerstag, 456 bis 458 Uhr am Freitag, 458 bis 460 Uhr am Samstag, 460 bis 462 Uhr am Sonntag, 462 bis 464 Uhr am Montag, 464 bis 466 Uhr am Dienstag, 466 bis 468 Uhr am Mittwoch, 468 bis 470 Uhr am Donnerstag, 470 bis 472 Uhr am Freitag, 472 bis 474 Uhr am Samstag, 474 bis 476 Uhr am Sonntag, 476 bis 478 Uhr am Montag, 478 bis 480 Uhr am Dienstag, 480 bis 482 Uhr am Mittwoch, 482 bis 484 Uhr am Donnerstag, 484 bis 486 Uhr am Freitag, 486 bis 488 Uhr am Samstag, 488 bis 490 Uhr am Sonntag, 490 bis 492 Uhr am Montag, 492 bis 494 Uhr am Dienstag, 494 bis 496 Uhr am Mittwoch, 496 bis 498 Uhr am Donnerstag, 498 bis 500 Uhr am Freitag, 500 bis 502 Uhr am Samstag, 502 bis 504 Uhr am Sonntag, 504 bis 506 Uhr am Montag, 506 bis 508 Uhr am Dienstag, 508 bis 510 Uhr am Mittwoch, 510 bis 512 Uhr am Donnerstag, 512 bis 514 Uhr am Freitag, 514 bis 516 Uhr am Samstag, 516 bis 518 Uhr am Sonntag, 518 bis 520 Uhr am Montag, 520 bis 522 Uhr am Dienstag, 522 bis 524 Uhr am Mittwoch, 524 bis 526 Uhr am Donnerstag, 526 bis 528 Uhr am Freitag, 528 bis 530 Uhr am Samstag, 530 bis 532 Uhr am Sonntag, 532 bis 534 Uhr am Montag, 534 bis 536 Uhr am Dienstag, 536 bis 538 Uhr am Mittwoch, 538 bis 540 Uhr am Donnerstag, 540 bis 542 Uhr am Freitag, 542 bis 544 Uhr am Samstag, 544 bis 546 Uhr am Sonntag, 546 bis 548 Uhr am Montag, 548 bis 550 Uhr am Dienstag, 550 bis 552 Uhr am Mittwoch, 552 bis 554 Uhr am Donnerstag, 554 bis 556 Uhr am Freitag, 556 bis 558 Uhr am Samstag, 558 bis 560 Uhr am Sonntag, 560 bis 562 Uhr am Montag, 562 bis 564 Uhr am Dienstag, 564 bis 566 Uhr am Mittwoch, 566 bis 568 Uhr am Donnerstag, 568 bis 570 Uhr am Freitag, 570 bis 572 Uhr am Samstag, 572 bis 574 Uhr am Sonntag, 574 bis 576 Uhr am Montag, 576 bis 578 Uhr am Dienstag, 578 bis 580 Uhr am Mittwoch, 580 bis 582 Uhr am Donnerstag, 582 bis 584 Uhr am Freitag, 584 bis 586 Uhr am Samstag, 586 bis 588 Uhr am Sonntag, 588 bis 590 Uhr am Montag, 590 bis 592 Uhr am Dienstag, 592 bis 594 Uhr am Mittwoch, 594 bis 596 Uhr am Donnerstag, 596 bis 598 Uhr am Freitag, 598 bis 600 Uhr am Samstag, 600 bis 602 Uhr am Sonntag, 602 bis 604 Uhr am Montag, 604 bis 606 Uhr am Dienstag, 606 bis 608 Uhr am Mittwoch, 608 bis 610 Uhr am Donnerstag, 610 bis 612 Uhr am Freitag, 612 bis 614 Uhr am Samstag, 614 bis 616 Uhr am Sonntag, 616 bis 618 Uhr am Montag, 618 bis 620 Uhr am Dienstag, 620 bis 622 Uhr am Mittwoch, 622 bis 624 Uhr am Donnerstag, 624 bis 626 Uhr am Freitag, 626 bis 628 Uhr am Samstag, 628 bis 630 Uhr am Sonntag, 630 bis 632 Uhr am Montag, 632 bis 634 Uhr am Dienstag, 634 bis 636 Uhr am Mittwoch, 636 bis 638 Uhr am Donnerstag, 638 bis 640 Uhr am Freitag, 640 bis 642 Uhr am Samstag, 642 bis 644 Uhr am Sonntag, 644 bis 646 Uhr am Montag, 646 bis 648 Uhr am Dienstag, 648 bis 650 Uhr am Mittwoch, 650 bis 652 Uhr am Donnerstag, 652 bis 654 Uhr am Freitag, 654 bis 656 Uhr am Samstag, 656 bis 658 Uhr am Sonntag, 658 bis 660 Uhr am Montag, 660 bis 662 Uhr am Dienstag, 662 bis 664 Uhr am Mittwoch, 664 bis 666 Uhr am Donnerstag, 666 bis 668 Uhr am Freitag, 668 bis 670 Uhr am Samstag, 670 bis 672 Uhr am Sonntag, 672 bis 674 Uhr am Montag, 674 bis 676 Uhr am Dienstag, 676 bis 678 Uhr am Mittwoch, 678 bis 680 Uhr am Donnerstag, 680 bis 682 Uhr am Freitag, 682 bis 684 Uhr am Samstag, 684 bis 686 Uhr am Sonntag, 686 bis 688 Uhr am Montag, 688 bis 690 Uhr am Dienstag, 690 bis 692 Uhr am Mittwoch, 692 bis 694 Uhr am Donnerstag, 694 bis 696 Uhr am Freitag, 696 bis 698 Uhr am Samstag, 698 bis 700 Uhr am Sonntag, 700 bis 702 Uhr am Montag, 702 bis 704 Uhr am Dienstag, 704 bis 706 Uhr am Mittwoch, 706 bis 708 Uhr am Donnerstag, 708 bis 710 Uhr am Freitag, 710 bis 712 Uhr am Samstag, 712 bis 714 Uhr am Sonntag, 714 bis 716 Uhr am Montag, 716 bis 718 Uhr am Dienstag, 718 bis 720 Uhr am Mittwoch, 720 bis 722 Uhr am Donnerstag, 722 bis 724 Uhr am Freitag, 724 bis 726 Uhr am Samstag, 726 bis 728 Uhr am Sonntag, 728 bis 730 Uhr am Montag, 730 bis 732 Uhr am Dienstag, 732 bis 734 Uhr am Mittwoch, 734 bis 736 Uhr am Donnerstag, 736 bis 738 Uhr am Freitag, 738 bis 740 Uhr am Samstag, 740 bis 742 Uhr am Sonntag, 742 bis 744 Uhr am Montag, 744 bis 746 Uhr am Dienstag, 746 bis 748 Uhr am Mittwoch, 748 bis 750 Uhr am Donnerstag, 750 bis 752 Uhr am Freitag, 752 bis 754 Uhr am Samstag, 754 bis 756 Uhr am Sonntag, 756 bis 758 Uhr am Montag, 758 bis 760 Uhr am Dienstag, 760 bis 762 Uhr am Mittwoch, 762 bis 764 Uhr am Donnerstag, 764 bis 766 Uhr am Freitag, 766 bis 768 Uhr am Samstag, 768 bis 770 Uhr am Sonntag, 770 bis 772 Uhr am Montag, 772 bis 774 Uhr am Dienstag, 774 bis 776 Uhr am Mittwoch, 776 bis 778 Uhr am Donnerstag, 778 bis 780 Uhr am Freitag, 780 bis 782 Uhr am Samstag, 782 bis 784 Uhr am Sonntag, 784 bis 786 Uhr am Montag, 786 bis 788 Uhr am Dienstag, 788 bis 790 Uhr am Mittwoch, 790 bis 792 Uhr am Donnerstag, 792 bis 794 Uhr am Freitag, 794 bis 796 Uhr am Samstag, 796 bis 798 Uhr am Sonntag, 798 bis 800 Uhr am Montag, 800 bis 802 Uhr am Dienstag, 802 bis 804 Uhr am Mittwoch, 804 bis 806 Uhr am Donnerstag, 806 bis 808 Uhr am Freitag, 808 bis 810 Uhr am Samstag, 810 bis 812 Uhr am Sonntag, 812 bis 814 Uhr am Montag, 814 bis 816 Uhr am Dienstag, 816 bis 818 Uhr am Mittwoch, 818 bis 820 Uhr am Donnerstag, 820 bis 822 Uhr am Freitag, 822 bis 824 Uhr am Samstag, 824 bis 826 Uhr am Sonntag, 826 bis 828 Uhr am Montag, 828 bis 830 Uhr am Dienstag, 830 bis 832 Uhr am Mittwoch, 832 bis 834 Uhr am Donnerstag, 834 bis 836 Uhr am Freitag, 836 bis 838 Uhr am Samstag, 838 bis 840 Uhr am Sonntag, 840 bis 842 Uhr am Montag, 842 bis 844 Uhr am Dienstag, 844 bis 846 Uhr am Mittwoch, 846 bis 848 Uhr am Donnerstag, 848 bis 850 Uhr am Freitag, 850 bis 852 Uhr am Samstag, 852 bis 854 Uhr am Sonntag, 854 bis 856 Uhr am Montag, 856 bis 858 Uhr am Dienstag, 858 bis 860 Uhr am Mittwoch, 860 bis 862 Uhr am Donnerstag, 862 bis 864 Uhr am Freitag, 864 bis 866 Uhr am Samstag, 866 bis 868 Uhr am Sonntag, 868 bis 870 Uhr am Montag, 870 bis 872 Uhr am Dienstag, 872 bis 874 Uhr am Mittwoch, 874 bis 876 Uhr am Donnerstag, 876 bis 878 Uhr am Freitag, 878 bis 880 Uhr am Samstag, 880 bis 882 Uhr am Sonntag, 882 bis 884 Uhr am Montag, 884 bis 886 Uhr am Dienstag, 886 bis 888 Uhr am Mittwoch, 888 bis 890 Uhr am Donnerstag, 890 bis 892 Uhr am Freitag, 892 bis 894 Uhr am Samstag, 894 bis 896 Uhr am Sonntag, 896 bis 898 Uhr am Montag, 898 bis 900 Uhr am Dienstag, 900 bis 902 Uhr am Mittwoch, 902 bis 904 Uhr am Donnerstag, 904 bis 906 Uhr am Freitag, 906 bis 908 Uhr am Samstag, 908 bis 910 Uhr am Sonntag, 910 bis 912 Uhr am Montag, 912 bis 914 Uhr am Dienstag, 914 bis 916 Uhr am Mittwoch, 916 bis 918 Uhr am Donnerstag, 918 bis 920 Uhr am Freitag, 920 bis 922 Uhr am Samstag, 922 bis 924 Uhr am Sonntag, 924 bis 926 Uhr am Montag, 926 bis 928 Uhr am Dienstag, 928 bis 930 Uhr am Mittwoch, 930 bis 932 Uhr am Donnerstag, 932 bis 934 Uhr am Freitag, 934 bis 936 Uhr am Samstag, 936 bis 938 Uhr am Sonntag, 938 bis 940 Uhr am Montag, 940 bis 942 Uhr am Dienstag, 942 bis 944 Uhr am Mittwoch, 944 bis 946 Uhr am Donnerstag, 946 bis 948 Uhr am Freitag, 948 bis 950 Uhr am Samstag, 950 bis 952 Uhr am Sonntag, 952 bis 954 Uhr am Montag, 954 bis 956 Uhr am Dienstag, 956 bis 958 Uhr am Mittwoch, 958 bis 960 Uhr am Donnerstag, 960 bis 962 Uhr am Freitag, 962 bis 964 Uhr am Samstag, 964 bis 966 Uhr am Sonntag, 966 bis 968 Uhr am Montag, 968 bis 970 Uhr am Dienstag, 970 bis 972 Uhr am Mittwoch, 972 bis 974 Uhr am Donnerstag, 974 bis 976 Uhr am Freitag, 976 bis 978 Uhr am Samstag, 978 bis 980 Uhr am Sonntag, 980 bis 982 Uhr am Montag, 982 bis 984 Uhr am Dienstag, 984 bis 986 Uhr am Mittwoch, 986 bis 988 Uhr am Donnerstag, 988 bis 990 Uhr am Freitag, 990 bis 992 Uhr am Samstag, 992 bis 994 Uhr am Sonntag, 994 bis 996 Uhr am Montag, 996 bis 998 Uhr am Dienstag, 998 bis 1000 Uhr am Mittwoch, 1000 bis 1002 Uhr am Donnerstag, 1002 bis 1004 Uhr am Freitag, 1004 bis 1006 Uhr am Samstag, 1006 bis 1008 Uhr am Sonntag, 1008 bis 1010 Uhr am Montag, 1010 bis 1012 Uhr am Dienstag, 1012 bis 1014 Uhr am Mittwoch, 1014 bis 1016 Uhr am Donnerstag, 1016 bis 1018 Uhr am Freitag, 1018 bis 1020 Uhr am Samstag, 1020 bis 1022 Uhr am Sonntag, 1022 bis 1024 Uhr am Montag, 1024 bis 1026 Uhr am Dienstag, 1026 bis 1028 Uhr am Mittwoch, 1028 bis 1030 Uhr am Donnerstag, 1030 bis 1032 Uhr am Freitag, 1032 bis 1034 Uhr am Samstag, 1034 bis 1036 Uhr am Sonntag, 1036 bis 1038 Uhr am Montag, 1038 bis 1040 Uhr am Dienstag, 1040 bis 1042 Uhr am Mittwoch, 1042 bis 1044 Uhr am Donnerstag, 1044 bis 1046 Uhr am Freitag, 1046 bis 1048 Uhr am Samstag, 1048 bis 1050 Uhr am Sonntag, 1050 bis 1052 Uhr am Montag, 1052 bis 1054 Uhr am Dienstag, 1054 bis 1056 Uhr am Mittwoch, 1056 bis 1058 Uhr am Donnerstag, 1058 bis 1060 Uhr am Freitag, 1060 bis 1062 Uhr am Samstag, 1062 bis 1064 Uhr am Sonntag, 1064 bis 1066 Uhr am Montag, 1066 bis 1068 Uhr am Dienstag, 1068 bis 1070 Uhr am Mittwoch, 1070 bis 1072 Uhr am Donnerstag, 1072 bis 1074 Uhr am Freitag, 1074 bis 1076 Uhr am Samstag, 1076 bis 1078 Uhr am Sonntag, 1078 bis 1080 Uhr am Montag, 1080 bis 1082 Uhr am Dienstag, 1082 bis 1084 Uhr am Mittwoch, 1084 bis 1086 Uhr am Donnerstag, 1086 bis 1088 Uhr am Freitag, 1088 bis 1090 Uhr am Samstag, 1090 bis 1092 Uhr am Sonntag, 1092 bis 1094 Uhr am Montag, 1094 bis 1096 Uhr am Dienstag, 1096 bis 1098 Uhr am Mittwoch, 1098 bis 1100 Uhr am Donnerstag, 1100 bis 1102 Uhr am Freitag, 1102 bis 1104 Uhr am Samstag, 1104 bis 1106 Uhr am Sonntag, 1106 bis 1108 Uhr am Montag, 1108 bis 1110 Uhr am Dienstag, 1110 bis 1112 Uhr am Mittwoch, 1112 bis 1114 Uhr am Donnerstag, 1114 bis 1116 Uhr am Freitag, 1116 bis 1118 Uhr am Samstag, 1118 bis 1120 Uhr am Sonntag, 1120 bis 1122 Uhr am Montag, 1122 bis 1124 Uhr am Dienstag, 1124 bis 1126 Uhr am Mittwoch, 1126 bis 1128 Uhr am Donnerstag, 1128 bis 1130 Uhr am Freitag, 1130 bis 1132 Uhr am Samstag, 1132 bis 1134 Uhr am Sonntag, 1134 bis 1136 Uhr am Montag, 1136 bis 1138 Uhr am Dienstag, 1138 bis 1140 Uhr am Mittwoch, 1140 bis 1142 Uhr am Donnerstag, 1142 bis 1144 Uhr am Freitag, 1144 bis 1146 Uhr am Samstag, 1146 bis 1148 Uhr am Sonntag, 1148 bis 1150 Uhr am Montag, 1150 bis 1152 Uhr am Dienstag, 1152 bis 1154 Uhr am Mittwoch, 1154 bis 1156 Uhr am Donnerstag, 1156 bis 1158 Uhr am Freitag, 1158 bis 1160 Uhr am Samstag, 1160 bis 1162 Uhr am Sonntag, 1162 bis 1164 Uhr am Montag, 1164 bis 1166 Uhr am Dienstag, 1166 bis 1168 Uhr am Mittwoch, 1168 bis 1170 Uhr am Donnerstag, 1170 bis 1172 Uhr am Freitag, 1172 bis 1174 Uhr am Samstag, 1174 bis 1176 Uhr am Sonntag, 1176 bis 1178 Uhr am Montag, 1178 bis 1180 Uhr am Dienstag, 1180 bis 1182 Uhr am Mittwoch, 1182 bis 1184 Uhr am Donnerstag, 1184 bis 1186 Uhr am Freitag, 1186 bis 1188 Uhr am Samstag, 1188 bis 1190 Uhr am Sonntag, 1190 bis 1192 Uhr am Montag, 1192 bis 1194 Uhr am Dienstag, 1194 bis 1196 Uhr am Mittwoch, 1196 bis 1198 Uhr am Donnerstag, 1198 bis 1200 Uhr am Freitag, 1200 bis 1202 Uhr am Samstag, 1202 bis 1204 Uhr am Sonntag, 1204 bis 1206 Uhr am Montag, 1206 bis 1208 Uhr am Dienstag, 1208 bis 1210 Uhr am Mittwoch, 1210 bis 1212 Uhr am Donnerstag, 1212 bis 1214 Uhr am Freitag, 1214 bis 1216 Uhr am Samstag, 1216 bis 1218 Uhr am Sonntag, 1218 bis 1220 Uhr am Montag, 1220 bis 1222 Uhr am Dienstag, 1222 bis 1224 Uhr am Mittwoch, 1224 bis 1226 Uhr am Donnerstag, 1226 bis 1228 Uhr am Freitag, 1228 bis 1230 Uhr am Samstag, 1230 bis 1232 Uhr am Sonntag, 1232 bis 1234 Uhr am Montag, 1234 bis 1236 Uhr am Dienstag, 1236 bis 1238 Uhr am Mittwoch, 1238 bis 1240 Uhr am Donnerstag, 1240 bis 1242 Uhr am Freitag, 1242 bis 1244 Uhr am Samstag, 1244 bis 1246 Uhr am Sonntag, 1246 bis 1248 Uhr am Montag, 1248 bis 1250 Uhr am Dienstag, 1250 bis 1252 Uhr am Mittwoch, 1252 bis 1254 Uhr am Donnerstag, 1254 bis 1256 Uhr am Freitag, 1256 bis 1258 Uhr am Samstag, 1258 bis 1260 Uhr am Sonntag, 1260 bis 1262 Uhr am Montag, 1262 bis 1264 Uhr am Dienstag, 1264 bis 1266 Uhr am Mittwoch, 1266 bis 1268 Uhr am Donnerstag, 1268 bis 1270 Uhr am Freitag, 1270 bis 1272 Uhr am Samstag, 1272 bis 1274 Uhr am Sonntag, 1274 bis 1276 Uhr am Montag, 1276 bis 1278 Uhr am Dienstag, 1278 bis 1280 Uhr am Mittwoch, 1280 bis 1282 Uhr am Donnerstag, 1282 bis 1284 Uhr am Freitag, 1284 bis 1286 Uhr am Samstag, 1286 bis 1288 Uhr am Sonntag, 1288 bis 1290 Uhr am Montag, 1290 bis 1292 Uhr am Dienstag, 1292 bis 1294 Uhr am Mittwoch, 1294 bis 1296 Uhr am Donnerstag, 1296 bis 1298 Uhr am Freitag, 1298 bis 1300 Uhr am Samstag, 1300 bis 1302 Uhr am Sonntag, 1302 bis 1304 Uhr am Montag, 1304 bis 1306 Uhr am Dienstag, 1306 bis 1308 Uhr am Mittwoch, 1308 bis 1310 Uhr am Donnerstag, 1310 bis 1312 Uhr am Freitag, 1312 bis 1314 Uhr am Samstag, 1314 bis 1316 Uhr am Sonntag, 1316 bis 1318 Uhr am Montag, 1318 bis 1320 Uhr am Dienstag, 1320 bis 1322 Uhr am Mittwoch, 1322 bis 1324 Uhr am Donnerstag, 1324 bis 1326 Uhr am Freitag, 1326 bis 1328 Uhr am Samstag, 1328 bis 1330 Uhr am Sonntag, 1330 bis 1332 Uhr am Montag, 1332 bis 1334 Uhr am Dienstag, 1334 bis 1336 Uhr am Mittwoch, 1336 bis 1338 Uhr am Donnerstag, 1338 bis 1340 Uhr am Freitag, 1340 bis 1342 Uhr am Samstag, 1342 bis 1344 Uhr am Sonntag, 1344 bis 1346 Uhr am Montag, 1346 bis 1348 Uhr am Dienstag, 1348 bis 1350 Uhr am Mittwoch, 1350 bis 1352 Uhr am Donnerstag, 1352 bis 1354 Uhr am Freitag, 1354 bis 1356 Uhr am Samstag, 1356 bis 1358 Uhr am Sonntag, 1358 bis 1360 Uhr am Montag, 1360 bis 1362 Uhr am Dienstag, 1362 bis 1364 Uhr am Mittwoch, 1364 bis 1366 Uhr am Donnerstag, 1366 bis 1368 Uhr am Freitag, 1368 bis 1370 Uhr am Samstag, 1370 bis 1372 Uhr am Sonntag, 1372 bis 1374 Uhr am Montag, 1374 bis 1376 Uhr am Dienstag, 1376 bis 1378 Uhr am Mittwoch, 1378 bis 1380 Uhr am Donnerstag, 1380 bis 1382 Uhr am Freitag, 1382 bis 1384 Uhr am Samstag, 1384 bis 1386 Uhr am Sonntag, 1386 bis 1388 Uhr am Montag, 1388 bis 1390 Uhr am Dienstag, 1390 bis 1392 Uhr am Mittwoch, 1392 bis 1394 Uhr am Donnerstag, 1394 bis 1396 Uhr am Freitag, 1396 bis 1398 Uhr am Samstag, 1398 bis 1400 Uhr am Sonntag, 1400 bis 1402 Uhr am Montag, 1402 bis 1404 Uhr am Dienstag, 1404 bis 1406 Uhr am Mittwoch, 1406 bis 1408 Uhr am Donnerstag, 1408 bis 1410 Uhr am Freitag, 1410 bis 1412 Uhr am Samstag, 1412 bis 1414 Uhr am Sonntag, 1414 bis 1416 Uhr am Montag, 1416 bis 1418 Uhr am Dienstag, 1418 bis 1420 Uhr am Mittwoch, 1420 bis 1422 Uhr am Donnerstag, 1422 bis 1424 Uhr am Freitag, 1424 bis 1426 Uhr am Samstag, 1426 bis 1428 Uhr am Sonntag, 1428 bis 1430 Uhr am Montag, 1430 bis 1432 Uhr am Dienstag, 1432 bis 1434 Uhr am Mittwoch, 1434 bis 1436 Uhr am Donnerstag, 1436 bis 1438 Uhr am Freitag, 1438 bis 1440 Uhr am Samstag, 1440 bis 1442 Uhr am Sonntag, 1442 bis 1444 Uhr am Montag, 1444 bis 1446 Uhr am Dienstag, 1446 bis 1448 Uhr am Mittwoch, 1448 bis 1450 Uhr am Donnerstag, 1450 bis 1452 Uhr am Freitag, 1452 bis 1454 Uhr am Samstag, 1454 bis 1456 Uhr am Sonntag, 1456 bis 1458 Uhr am Montag, 1458 bis 1460 Uhr am Dienstag, 1460 bis 1462 Uhr am Mittwoch, 1462 bis 1464 Uhr am Donnerstag, 1464 bis 1466 Uhr am Freitag, 1466 bis 1468 Uhr am Samstag, 1468 bis 1470 Uhr am Sonntag, 1470 bis 1472 Uhr am Montag, 1472 bis 1474 Uhr am Dienstag, 1474 bis 1476 Uhr am Mittwoch, 1476 bis 1478 Uhr am Donnerstag, 1478 bis 1480 Uhr am Freitag, 1480 bis 1482 Uhr am Samstag, 1482 bis 1484 Uhr am Sonntag, 1484 bis 1486 Uhr am Montag, 1486 bis 1488 Uhr am Dienstag, 1488 bis 1490 Uhr am Mittwoch, 1490 bis 1492 Uhr am Donnerstag, 1492 bis 1494 Uhr am Freitag, 1494 bis 1496 Uhr am Samstag, 1496 bis 1498 Uhr am Sonntag, 1498 bis 1500 Uhr am Montag, 1500 bis 1502 Uhr am Dienstag, 1502 bis 1504 Uhr am Mittwoch, 1504 bis 1506 Uhr am Donnerstag, 1506 bis 1508 Uhr am Freitag, 1508 bis 1510 Uhr am Samstag, 1510 bis 1512 Uhr am Sonntag, 1512 bis 1514 Uhr am Montag, 1514 bis 1516 Uhr am Dienstag, 1516 bis 1518 Uhr am Mittwoch, 1518 bis 1520 Uhr am Donnerstag, 1520 bis 1522 Uhr am Freitag, 1522 bis 1524 Uhr am Samstag, 1524 bis 1526 Uhr am Sonntag, 1526 bis 1528 Uhr am Montag, 1528 bis 1530 Uhr am Dienstag, 1530 bis 1532 Uhr am Mittwoch, 1532 bis 1534 Uhr am Donnerstag, 1534 bis 1536 Uhr am Freitag, 1536 bis 1538 Uhr am Samstag, 1538 bis 1540 Uhr am Sonntag, 1540 bis 1542 Uhr am Montag, 1542 bis 1544 Uhr am Dienstag, 1544 bis 1546 Uhr am Mittwoch, 1546 bis 1548 Uhr am Donnerstag, 1548 bis 1550 Uhr am Freitag, 1550 bis 1552 Uhr am Samstag, 1552 bis 1554 Uhr am Sonntag, 1554 bis 1556 Uhr am Montag, 1556 bis 1558 Uhr am Dienstag, 1558 bis 1560 Uhr am Mittwoch, 1560 bis 1562 Uhr am Donnerstag, 1562 bis 1564 Uhr am Freitag, 1564 bis 1566 Uhr am Samstag, 1566 bis 1568 Uhr am Sonntag, 1568 bis 1570 Uhr am Montag, 1570 bis 1572 Uhr am Dienstag, 1572 bis 1574 Uhr am Mittwoch, 1574 bis 1576 Uhr am Donnerstag, 1576 bis 1578 Uhr am Freitag, 1578 bis 1580 Uhr am Samstag, 1580 bis 1582 Uhr am Sonntag, 1582 bis 1584 Uhr am Montag, 1584 bis 1586 Uhr am Dienstag, 1586 bis 1588 Uhr am Mittwoch, 1588 bis 1590 Uhr am Donnerstag, 1590 bis 1592 Uhr am Freitag, 1592 bis 1594 Uhr am Samstag, 1594 bis 1596 Uhr am Sonntag, 1596 bis 1598 Uhr am Montag, 1598 bis 1600 Uhr am Dienstag, 1600 bis 1602 Uhr am Mittwoch, 1602 bis 1604 Uhr am Donnerstag, 1604 bis 1606 Uhr am Freitag, 1606 bis 1608 Uhr am Samstag, 1608 bis 1610 Uhr am Sonntag, 1610 bis 1612 Uhr am Montag, 1612 bis 1614 Uhr am Dienstag, 1614 bis 1616 Uhr am Mittwoch, 1616 bis 1618 Uhr am Donnerstag, 1618 bis 1620 Uhr am Freitag, 1620 bis 1622 Uhr am Samstag, 1622 bis 1624 Uhr am Sonntag, 1624 bis 1626 Uhr am Montag, 1626 bis 1628 Uhr am Dienstag, 1628 bis 1630 Uhr am Mittwoch, 1630 bis 1632 Uhr am Donnerstag, 1632 bis 1634 Uhr am Freitag, 1634 bis 1636 Uhr am Samstag, 1636 bis 1638 Uhr am Sonntag, 1638 bis 1640 Uhr am Montag, 1640 bis 1642 Uhr am Dienstag, 1642 bis 1644 Uhr am Mittwoch, 1644 bis 1646 Uhr am Donnerstag, 1646 bis 1648 Uhr am Freitag, 1648 bis 1650 Uhr am Samstag, 1650 bis 1652 Uhr am Sonntag, 1652 bis 1654 Uhr am Montag, 1654 bis 1656 Uhr am Dienstag, 1656 bis 1658 Uhr am Mittwoch, 1658 bis 1660 Uhr am Donnerstag, 1660 bis 1662 Uhr am Freitag, 1662 bis 1664 Uhr am Samstag, 1664 bis 1666 Uhr am Sonntag, 1666 bis 1668 Uhr am Montag, 1668 bis 1670 Uhr am Dienstag, 1670 bis 1672 Uhr am Mittwoch, 1672 bis 1674 Uhr am Donnerstag, 1674 bis 1676 Uhr am Freitag, 1676 bis 1678 Uhr am Samstag, 1678 bis 1680 Uhr am Sonntag, 1680 bis 1682 Uhr am Montag, 1682 bis 1684 Uhr am Dienstag, 1684 bis 1686 Uhr am Mittwoch, 1686 bis 1688 Uhr am Donnerstag, 1688 bis 1690 Uhr am Freitag, 1690 bis 1692 Uhr am Samstag, 1692 bis 1694 Uhr am Sonntag, 1694 bis 1696 Uhr am Montag, 1696 bis 1698 Uhr am Dienstag, 1698 bis 1700 Uhr am Mittwoch, 1700 bis 1702 Uhr am Donnerstag, 1702 bis 1704 Uhr am Freitag, 1704 bis 1706 Uhr am Samstag, 1706 bis 1708 Uhr am Sonntag, 1708 bis 1710 Uhr am Montag, 1710 bis 1712 Uhr am Dienstag, 1712 bis 1714 Uhr am Mittwoch, 1714 bis 1716 Uhr am Donnerstag, 1716 bis 1718 Uhr am Freitag, 1718 bis 1720 Uhr am Samstag, 1720 bis 1722 Uhr am Sonntag, 1722 bis 1724 Uhr am Montag, 1724 bis 1726 Uhr am Dienstag, 1726 bis 1728 Uhr am Mittwoch, 1728 bis 1730 Uhr am Donnerstag, 1730 bis 1732 Uhr am Freitag, 1732 bis 1734 Uhr am Samstag, 1734 bis 1736 Uhr am Sonntag, 1736 bis 1738 Uhr am Montag, 1738 bis 1740 Uhr am Dienstag, 1740 bis 1742 Uhr am Mittwoch, 1742 bis 1744 Uhr am Donnerstag, 1744 bis 1746 Uhr am Freitag, 1746 bis 1748 Uhr am Samstag, 1748 bis 1750 Uhr am Sonntag, 1750 bis 1752 Uhr am Montag, 1752 bis 1754 Uhr am Dienstag, 1754 bis 1756 Uhr am Mittwoch, 1756 bis 1758 Uhr am Donnerstag, 1758 bis 1760 Uhr am Freitag, 1760 bis 1762 Uhr am Samstag, 1762 bis 1764 Uhr am Sonntag, 1764 bis 1766 Uhr am Montag, 1766 bis 1768 Uhr am Dienstag, 1768 bis 1770 Uhr am Mittwoch, 17

Zeit, wo braunschweigische Obersten preussische Truppen führten und preussische Feldmarschälle wurden. Die Beziehungen zwischen Ober- und Braunschweig zu pflegen, sei ihm wie keinem anderen in der Provinz ein lieb-gewordenes geschäftliches Verhältniss. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß in aller Zukunft zwischen den beiden Staaten der Geist eines engen bundesgenösslichen Einverständnisses leben werde, und beschloß den Wunsch, daß von dem schönen Bande, durch den der Herzog ihm und der Kaiserin ein Sohn geworden sei, fort und fort beglückende Wirkungen für die beiden Häuser, für Preußen und Braunschweig, ausgehen möchten, mit einem Hoch auf das Herzogspaar.

Der Herzog erklärte in seiner Antwort, auch er betrachte es als eine der allerersten Aufgaben seiner Regierung, zum Reiche und zu Preußen und vor allem zum Kaiser gute persönliche Beziehungen zu unterhalten, ohne welche die braunschweigischen Länder nicht gedeihen könnten. Er hoffe, daß dazu vor allem auch das enge verwandtschaftliche Band beitragen möge, das ihn mit dem Kaiserpaare und dem Kaiserlichen Hause beglückend verknüpfe. Der Herzog schloß, indem er betonte, daß seine Gemahlin in dieser Sache mit allen Gedanken hier sei, mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin.

\* Königin Sophie von Griechenland wird mit dem griechischen Kronprinzen dieser Tage in Berlin einreisen, um am deutschen Kaiserhofe den Geburtstag ihres Bruders, Kaiser Wilhelm, mitzuverleben. In politischen Kreisen mißt man dem Besuche eine große Bedeutung bei, da man glaubt, daß die Königin, die als eine außerordentlich geschickte Diplomatin gilt, ihren Aufenthalt in der deutschen Reichshauptstadt dazu benutzen werde, an maßgebender Stelle die Interessen Griechenlands in der albanischen Frage und in der Inselfrage geltend zu vertreten. Die Daltung Deutschlands in der Kosova-Frage ist in Athen in dankbarer Erinnerung, und man hofft dort, ein erneutes Eintreten Deutschlands für die Sache des Hellenentums.

+ Staatssekretär Kräfte. Der Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte bezieht im Laufe dieses Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er trat im Jahre 1864 in den Postdienst und ist in diesem geblieben, bis auf die drei Jahre zwischen 1887-1890, wo er als Landesoberhauptmann in Deutsch-Neuguinea weilte. Seine großen Verdienste sind bekannt und allgemein anerkannt.

Die Rabinetsorder von 1820, die den Obersten v. Neuter zu seinem Einquartieren auf dem Schloßplatz von Jauernitz veranlaßt hat, wird endlich in aller Form beseitigt werden. Zwar ist in der geheim mitgeteilten Ankündigung der Nord. Allg. Ztg. zunächst nur von einer „Prüfung“ der Rechtsgültigkeit die Rede. Aber daß die Prüfung kein anderes Ergebnis haben könnte als die förmliche Beseitigung der Bestimmungen, die aus jener Rabinetsorder stammen, und die Herstellung eines klaren Rechtszustandes nach bayerischer Muster, wird man mit einiger Sicherheit erwarten dürfen. Daß diese Rabinetsorder und ihre in die Garnisonsdienstvorschriften übergegangenen Inhalt längst rechtlich ungültig ist, unterliegt keinem Zweifel. Daß sie in Klapp-Schriften niemals Geltung hatte, ist im elsäss-lothringischen Landtag von der Regierung nachdrücklich erklärt worden. Das auch für die bayerische Armee ähnliche Vorschriften nicht bestehen noch bestanden haben, hat der bayerische Kriegsminister in der Kammer herausgehoben. Die Ankündigung der Nachprüfung der Rabinetsorder darf man als ein Vorzeichen zu dem neuen Jauernitz-Debatte des Reichstags ansehen. Da sich hierüber die Hauptangriffe gegen die Rabinetsorder von 1820 richten werden, sucht die Regierung ihnen im voraus die Schärfe zu nehmen, indem sie Zweifel an der Rechtsgültigkeit jagt und eine anderweitige Abgrenzung der Bezugsfälle der Zivil- und Militärbehörden in Aussicht stellt. Gewiß wird das dazu beitragen, daß die Besprechung im Reichstage ruhiger und sachlicher verläuft. Eosentlich wird die parlamentarische Aussprache dazu mitwirken, daß die Nachprüfung mit vollem Ernste und im Sinne der Gerechtigkeit und des Friedens vor sich geht. Es muß unbedingt Vorzüge gegen die Wiederkehr solcher Mißgriffe getroffen werden. Es muß, wie wir wiederholt betont haben, Rechtsklarheit und Rechtssicherheit geschaffen werden, und zwar nach der zurechtfindung hin, daß erstens Reibungen zwischen den Militär- und den Zivilbehörden vermieden werden und zweitens die Bürger genau wissen, wieweit ihre Bewegungs- und Handlungsfreiheit durch die Militärorgane beschränkt werden kann. Dieses doppelte Ziel kann durch eine Nachprüfung und Verbesserung der Dienstvorschriften erreicht werden, — natürlich nur dann, wenn die neue Fassung der Vorschriften den Verhältnissen des gegenwärtigen Rechtsstaats und den begründeten Wünschen der Bevölkerung gebührende Rechnung trägt und zugleich offenbar bekannt gemacht wird.

\* Köln, 16. Jan. 1914. In einer heute abend in der Bürgergesellschaft vom Gewerkschafts-Komitee der christlichen Gewerkschaften einberufenen öffentlichen Versammlung sprach der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Steger-

in a 1 d über die letzten Vorgänge innerhalb der christlichen Gewerkschaften, wobei er besonders auf den Kölner Gewerkschaftsprojekte und seine Weiterentwickelungen zurückkam, der durch die Duer-treiberberpfe verfauldet, zwei Gruppen eine entscheidende Niederlage erlitten habe, nämlich diejenigen führenden Duer-treiberblätter im katholischen Lager und den besagten sozialdemokratischen Blättern. Steger-wald erklärte zu dem Vorwurfe, daß man den Prozeß angestrebt und dadurch katholische kirchliche Autoritäten und die Erzdiözese vor ein Gericht gebracht habe: Die durch Duer-treiberblätter verfauldeten verwirrten Situation konnte auf keinem anderen Wege, als durch den Prozeß, endgültig geklärt werden. Eine vollständige Verdrängung der Tatsachen ist es, daß christliche Gewerkschaftsführer sich durch ein weltliches Gericht hätten beschleunigen lassen, daß sie sich einer päpstlichen Exkommunikation nicht unterworfen hätten. Der Redner wandte sich gegen die von gewisser Seite erfolgte tendenziöse Verichterstattung über den Verlauf des Prozesses und erklärte, er hätte es ablehnen müssen, solche Stellen aus dem Prozeßbericht zu berichtigen. Die kirchliche Autoritäten verlegte hätten. Die christlichen Gewerkschaften seien keine kirchlichen Organisationen. Wenn er die Stellen berichtigen, so hätten die evangelischen Mitglieder auch verlangen können, die Stellen zu berichtigen, die von Seiten der Sozialdemokratie darauf berechnet waren, erneutes Mißtrauen in die evangelischen Volksteile hineinzubringen. Die „Integrale“ bezeichnet Stegerwald als hilflose Gesellschaft, die durch Fanatismus zu ersehen suche was ihnen an Beschick und ruhiger Überlegung abgeht.

\* Karlsruhe, 16. Jan. 1914. Das badische Ministerium rückt weiter vom Großblock ab. In der zweiten Kammer des Landtages erklärte Staatsminister von Dusch, er müsse hinter die Behauptung des sozialdemokratischen Redners Frank (Rannheim), daß alle großen Gesetze Früchte des Großblocks seien, ein Fragezeichen setzen. Die Regierung, so erklärte der Staatsminister weiter, werde mit allen Parteien arbeiten, sie müsse es ablehnen, die Arbeit mit dem Großblock allein gegen das Zentrum zu machen. Finanzminister Reinhold erklärte bezüglich der Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag, daß als Untertermin der 31. Januar bestehen bleibe. Von neuen Militärvorlesungen sei ihm nichts bekannt, es liege dazu auch kein Anlaß vor. Gegenüber Angriffen des Zentrumsgewerkschafters Dr. Schöfer wegen der Bundesratsverordnung vom 28. November 1912 wegen der Ausführung des Festungsgesetzes erklärte der Kultusminister Böhm, daß die Fassung der Bundesratsverordnung keine glückliche sei, da sie den Vollzugsorganen große Schwierigkeiten bereite. Wenn die badische Regierung es noch einmal zu tun hätte, dann würde sie den Bundesrat hierauf aufmerksam machen. Man werde aber manchmal später klüger, als wie man es vorher gewesen sei. — Nach dem Ergebnis der Besprechung in der Subde-kommission der zweiten Kammer scheinen die Aussichten für die Erhaltung der badischen Gesellschaft in München nicht ungunstig zu sein. Während noch vor zwei Jahren der aus Nationalliberalen und Sozialdemokraten bestehende Großblock die Mittel für die Gesellschaft in München geschlossen ablehnte, scheint sich jetzt ein Umschwung in den Kreisen der nationalliberalen Fraktion zu vollziehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß verschiedene rechtsstehende Abgeordnete der nationalliberalen Fraktion ihren Standpunkt ändern und daß sich dann in der zweiten Kammer eine, wenn auch kleine Mehrheit zugunsten der Münchener Gesellschaft findet.

### Ausland.

\* Einigkeit der Großmächte in der Inselfrage. Es verlautet bestimmt, England, Rußland und Frankreich hätten sich mit der Antwort des Dreibundes auf den englischen Inselvorsatz zufriedengegeben und es herrsche nunmehr unter allen sechs Großmächten darüber völlige Einigkeit.

\* Abbe Lemire. In der französischen Kammer erklärte der radikal sozialistische Abgeordnete Abbe Lemire einem Berichterstatter, daß er die Aufforderung des Bischofs von Lille, ihm bis Donnerstag nachmittag seine Unterzeichnung mitzutellen, nicht beantwortet habe. Somit wäre er der ange-deuteten Kirchenstrafe bereits verfallen. Nach einer anderen Meldung soll indes Kom selbst das Urteil über ihn fällen wollen, um die Katholiken seines Wahlkreises nachdrücklicher auf das Gehässliche seines Treibens und seiner Kandidatur aufmerksam zu machen. In einem „Der Unabhängige“ betitelten Artikel hält die „Gazette“ den Abbe Lemire seine intime Gemeinschaft mit den Kirchenleuten, seine solchen Grund-läge und seine Verhaftung gegenüber den väterlichen Wahnungen der Kirche vor.

— Wer's mag, kriegt einen Taler. Zu nachfolgendem Kunststück, das in das Gebiet der physikalischen Experimente gehört — was man aber seiner Gesellschaft lieber erst hinterher statt vorweg sagt — geht ein Tisch mit einer darüber befindlichen Hängelampe. Auf den Tisch unter die Mitte der Lampe legt man einen Taler (oder eine andere Münze), eine zweite, möglichst gleiche Münze befestigt man an einem Spinn- oder Garnfaden etwa in der Art einer an drei Enden schwebenden Wagelschale, die weiter oben in einen Faden verknüpft werden, legt diesen Taler auf den ersten und befestigt den Faden nun so stramm an der Hängelampe, daß der obere Taler den unteren berührt, aber nicht beschwert. Jetzt lautet die Aufgabe: wie kann man den unteren Taler hervorheben, ohne den Faden oder den oberen Taler anzufassen, ja der Faden darf nicht einmal in die geringste Bewegung geraten. Es ist auch nicht gestattet, woraus gewöhnlich Witzbolde verfallen, etwas vorsichtig den ganzen Tisch mit dem daraufliegenden Taler wegzutragen oder die Tischbeine herbeizuziehen. Weis wurde auch zweifellos sein, denn der Faden würde dabei unbedingt in Bewegung geraten. Wie muß man es also machen, um sich den Taler zu verdienen? — Auflösung: Wie schon angedeutet, muß man die Physik zu Hilfe nehmen. Es ist bekannt, daß viele Feuerteste die Eigenschaft besitzen, sich beim Käherwerden zu verkürzen. Man nehme also eine Nadel, einen Bleistift oder dergleichen, tauche sie in Wasser, so daß ein Tropfen daran hängen bleibt und übertrage einige Tropfen vorsichtig auf den Faden, oben bei der Lampe beginnend, bis er ganz feucht ist. Der Faden wird sich alsbald verkürzen, dadurch den oberliegenden Taler ganz von selbst in die Höhe heben, und nun hat man leichte Arbeit, den unteren Taler mit einer Nadel, einem Streichholz hervor-zuziehen. Da sich die Taler nicht mehr berühren, wird auch der Faden bedingungslos nicht ins Schwanken geraten.

— Die Sterblichkeit der afrikanischen Neger ist von einem Arzte, Dr. Nochet, der zwei Jahre am Kongo zugebracht hat zum Gegenstand interessanter Studien gemacht worden. Eine zuverlässige Statistik

Watum man in Frankreich die kath. Schulen nicht verdrängt. Nach der neuesten Zusammenstellung des französischen Unterrichtsministeriums erschienen in Frankreich insgesamt 70646 staatliche Volks- und Mittelschulen mit 122388 Klassen und 4973179 Schülern. Die nicht staatlichen Schulen, die laiblichen freien Schulen hingenen besaßen 1148704 Kinder in 85316 Klassen an 14364 Schulen. Der französische Unterrichtsminister stellt nun selbst fest, daß wenn man von den katholischen freien Schulen unterdrücken würde und sie durch Staatschulen ersetzen müßte, man 25000 neue Klassen errichten müßte. Die Kosten hierfür würden sich auf jährlich 469 Millionen Franken betragen. Auf 500 Millionen, eine halbe Milliarde müßte man sich auf alle Fälle gefaßt machen. Nun weiß man, warum die französische Regierung die katholischen Schulen nicht unterdrückt, man verliert aber auch die Drohung von katholischer Seite, falls die Schulan der Regierung gegenüber den freien Schulen nicht aufhören, diese selbst zu schließen. Die französische Regierung würde durch eine solche Schließung in große Verlegenheit kommen, denn jährlich eine halbe Milliarde Franken kann auch das kirchenfeindliche Frankreich nicht aus den Kerkern schütteln.

Die neue Partei in Frankreich und die Katholiken. Wie der Katholikführer Graf de Mun erklärte, werden die französischen Katholiken gegenüber der neuen republikanischen Partei Bründs und Karibous, der „Sozialen und demokratischen Vereinigung“, alle ihre Mindestforderungen aufrecht halten: Wiederherstellung der Beziehungen zum Papst, Regelung der kirchlichen Verhältnisse im Einverständnis mit Rom, freies Vereinsrecht ohne Ausnahme, Freiheit für die Wahl des Schulpersonals und für Schulleistungen.

Simon von Sanders Ernennung zum türkischen Marschall ist nach der Auffassung zahlreicher Blätter nur ein Plakat auf die Wände, die dem General durch seine Enthebung von dem Kommando des 1. Armeekorps gelassen wurde. Der Tag läßt sich dagegen so fassen wie folgt entnehmen: In den Kreisen der türkischen Regierung wird die mit der Ernennung Simon von Sanders zum Generalinspektor der türkischen Armee verbundene Enthebung von Kommando des 1. Armeekorps ebenso wenig als ein Rückschlag vor den Armen der deutschen Militärmission, wie von diesen selbst als ein großer Erfolg ihres Vorgehens angesehen werden. Der neuernannte Marschall behält auch in seiner neuen Stellung einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die militärische Ausgestaltung der Türkei.

Spanien. Der Staatshaushaltsplan für 1913 weist einen Feibetrag von 16 Millionen Mark auf.

Der Generalstreik in Südafrika ist gescheitert, wie alle dergleichen irdische Unternehmungen, einerseits auf der Energie der Regierung, die überall mit dem Belagerungsstand vorgeht, andererseits auf der Uneinigkeit der Arbeiter. Viele Eisenbahnen und auch Vergleute, z. B. letztere in Kimberley, weigerten sich, mitzumachen. Außerdem ist das Hauptquartier der Streikleitung ausgehoben worden, das im Gewerkschaftshaus zu Johannesburg verborriacht war. Bain, der Streikführer, hatte an den Premierminister Boothe die Mitteilung gelangen lassen, er wolle gegen das Versprechen freier Rückkehr mit ihm verhandeln. Auf dieses Zeichen, daß die Kräfte der Belagerten erschöpft seien, gab Boothe den Befehl, die Verhaftung mit jedem nötigen Mittel vorzunehmen. Es wurde der Plan in weitem Abstände von der Gasse von Johannesburg geräumt und die Polizei brachte ihre Mägen heran, die größtenteils aus wild aussehenden Bürgern vom Badewald bestanden. Auf die Haken urde ein Geschütz gerichtet, aber die Eingeschlossenen leisteten keinen weiteren Widerstand. Sie ergaben sich den eindringenden Bürgern und wurden zwischen den Bewaffneten auf die Polizeistation gebracht. Gegen die verhafteten Führer werden sobald sie die vorläufigen Strafen von 21 Tagen abgehört haben, Anklagen ersterer Natur erhoben werden. — Auch in Pretoria sind sämtliche Streikführer verhaftet worden. — Die aus allen Landes-teilen eingegangenen Meldungen besagen, daß überall Ordnung herrscht und die Unabhängigen die Arbeit wieder aufnehmen.

Der Staatsbankrott in Mexiko. Die Regierung Huertas steht offenbar vor dem völligen Bankrott. Der Generalpostmeister der Stadt Mexiko erklärte, daß er nicht genügend Geld zur Hand habe, um die Postanweisungen voll auszahlen zu können. Für die Auszahlung seiner Postanweisungen wurden bestimmte Tagesstunden festgelegt, während von größeren Anweisungen nur ein Fünftel in bar und vier Fünftel in Briefmarken auszubezahlt werden. Der Generalpostmeister erklärt die Lage damit, daß verschiedene Militärbehörden die Eingänge der Postämter im Lande für Kriegswerte konfiszieren. Man erwartet, daß der Geldpostverkehr überhaupt eingestellt wird.

hierüber gibt es noch nicht; sie ist auch nicht ganz leicht beizubringen, weil die afrikanischen Naturvölker häufig gar nicht Rechenschaft darüber zu geben wissen, wie alt der einzelne ist. Dr. Nochet nimmt nach seinen Beobachtungen an, daß die Neger in weit jüngeren Jahren sterben als die Europäer. Für diese Ansicht etwas befremdliche Tatsache spricht der Umstand, daß ganzbraunige Neger selten angetroffen werden. Noch bedeutsamer ist der Befund, daß eine Ver-früherung der Rippenknorpel die erst im höherem Alter eintritt, ungenügend ist, ebenso andere Alters-merkmale wie Star Nierenleiden, Gefäßschwäche und dergleichen. Dazu kommt, daß die afrikanischen Eingeborenen gewöhnlich jeder Krankheit erliegen, auch wenn sie keine Komplikationen aufweist. Der Neger hat eben eine geringere Widerstandsfähigkeit als der Europäer, und zwar nicht nur gegenüber neu eingeschleppten Krankheiten, wie Tuberkulose, sondern auch gegen tropische Epidemien, die schon seit vielen Geschlechtern im Lande herrschen. Die Ursache für diese geringe Lebensfähigkeit hat Dr. Nochet in schlechter Ernährung, unzulänglicher Nahrung und in der Hüßigkeit von Darmmagenorganen. Die Tuberkulose oder Keim bei den Afrikanern die häufigste Todesursache zu sein und mehr als ein Drittel der gesamten Sterblichkeit auszumachen.

Krankheiten als Weiserpropheten. Unter den Vätern ist es als feststehende Tatsache bekannt, daß gewisse Krankheitsformen durch das Auftreten besonderer Schmerzempfindungen hervorhebendes schlechtes Wetter anzeigen. Viele Kerzte wollen dies zwar nicht anerkennen, aber die Kranken müssen es ja am besten selbst wissen. Momentlich Kranke mit chronischen Gelenkerkrankungen, Gelenkentzündung, Gicht, Hüftschmerz, Karben usw. klagen oft über größere Schmerzen vor einem Witterungswechsel. Im süd-türkischen Kronenbause in Augsburg hat Dr. Müller einmal interessante Beobachtungen nach dieser Richtung hin bei den dortigen Patienten angestellt, welche die Tatsache durchwegs bestätigen. Die Beobachtungen geschahen durch gleichzeitiges Vergleichen mit den Barometer-Schwankungen und mit den Wind- und Witterungsverhältnissen. Die meisten Kranken der

### Aus Kirche und Schule.

\* Aulda, 17. Jan. 1914. Der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Joseph Damian Schmitt hat sich heute nachmittag nach Hünfeld begeben. Docherselbe wird morgen in der Klosterkirche der Diözesan 7 Priesterkapitulanten die Subdiazonats- und zweiten die Diazonatsweihen erteilen.

### Aus dem Nachbargebiete.

\* Winterhäden in der Rhön.

Höfe Kunde kommt von der Rhön über die Schäden des Winterwetters in der letzten Zeit. Die Schneetreiben aus den ungeheuren Bergen des Rhöngebirges waren von außerordentlicher Gewalt. Hausböden schneeweis und keine Stellen, während wieder andere Stellen kaum handhoch mit Schnee bedeckt sind. Nur mit großer Mühe unter Aufbietung zahlreicher Schneegräber konnte bei den letzten Stürmen der Verkehr über die Rhön einigermaßen aufrecht erhalten werden. Der Schneeeindruck in Verbindung mit Rauchtrost hat bereits unschätzbare Schäden in den Wäldern angerichtet und noch täglich vergrößert sich der Schaden. In den Tälern konnten sich die Bäume unter den Strahlen der Sonne und bei vorübergehendem Tauwetter ihrer Last entledigen, auf den Höhen dagegen starrten sie in Schnee und haben ungläubliche Massen zu tragen. Die Strauchbüsche über die hohe Rhön sind in der Mehrzahl schwer beschädigt durch Abbruch der Äste und ganzer Kronen. Die diesen Herbst neuangelegte Telephonleitung Gersfeld-Wüstenschaffen ist trotz aller Vorsichtsmaßnahmen auf dem Gebirgsstamm total vernichtet. Einzelne Gebüsche und Bäume bilden von der Krone bis zur Erde reine Eis-pyramiden. In den Waldungen liegen 100jährige Bäume entwurzelt am Boden, andere sind abgebrochen und zerplittert. Stellenweise liegen ganze Schläge zu Boden. Vielfach herrten über die Wald-strafen liegende Bäume den Verkehr und die Waldwege sind kaum noch zu passieren. Das Winterbild ist gegenwärtig unbeschreiblich, mörderisch und ver-dient durch Photographien festgehalten zu werden. Das Bild und die Vogel leiden große Not und suchen vielfach Nahrung in der Nähe der Ortschaften. Das jetzt klare Wetter tagsüber mit Sonnenschein gestattet die Naturfreunden Skitouren, Schlitten- oder Schifahrten auf die Bergeshöhen, um die Winterwelt mit eigenen Augen zu schauen. Dem Wintersturm kann in keiner Hinsicht nach Herzenslust gebau-digt werden.

Hilberst (Rhön), 16. Jan. 1914. Die vom Ver-lehrs-Ausschuß d. Hilberster Rhönklub-Zweigeverein und weiteren arbeitstätigen Mitgliebern der Section der winterpostreitenden Jugend und anderen hiesigen Anhängern des Rodelsports als Neujahrs-Angebote übergebene Rodelbahn befindet sich nunmehr im tadellosesten Zustande. Die neuangelegte Bahn, in der unmittelbaren Nähe unseres Ortes am Isen, „alten Rhönweg“ und dem „Triit“, ist etwa 800 Meter lang, 4 Meter breit und fast ungefährlich. Neben derselben führt links ein breiter Aufstiegsweg, wobei die Felsstrecke von Passanten vollständig frei bleibt; sie wird allen hiesigen und fremden Winterreitern zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

\* Aus Tübingen, 17. Januar 1914. Aus den Gärten des Thuringerwaldes land in sonigen Jahren ein harter Eiswinter mit der Eisenbahn nach den vornehmsten Städten Mittel und Nord-deutschlands statt. In diesem Jahr rüh dieser Ver-stand fast gänzlich, da allermörsst strenge Kälte eingetreten ist und im Hochland genügend Eis gebrochen werden kann, um die Brauereten und sonstige In-stitute vorzujagen zu können. Die Wälder und Bäume der Gärten machen dabei in diesem Jahr recht schlechte Geschäfte. — Ein Bewohner in Ebern er-hand dieser Tage bei einem Verfrucht einen Küchen-kraut aus dem Nachlaß eines Härders. Er fand darin auch verfrucht ein Spargelknäuel über 700 W. Es stellte sich heraus, daß die Frau des Härders ohne Wissen ihres Mannes geparkt hatte, dann aber gefordert war. Erst nach dem Tod des Härders wurde nun das Such gefunden. — Auf der Bahn-strecke Breitenbach-Dietterbach gibt es keine zweite Wagenklasse. So haben reichlich acht Staatsbeamte zweiter Klasse reisen müssen, wodurch nun ökonomische Klagen geäußert sind. Die Veräußerung mit dem „Boll“ wird den hohen Herren doch etwa nicht geschadet haben?

\* Samalaliden, 16. Jan. 1914. Auf einer Reise nach Hünfeld besuchte, verstarb gestern abend 10½ Uhr auf dem Weidobahnhol in Gienach der Stadtverordnetenportier Wilhelm Wachenfeld, Teilhaber der Bankfirma Wachenfeld u. Gumplich, plötzlich an einem Schlaganfall. Wachenfeld war am 9. August 1855 in Samalaliden geboren und betrieb mit seinem Teilhaber Gumplich ein ausgebreitetes, sehr angeeignetes Bankgeschäft. Er war seit 1885

geschlechter Art empfanden schon ein bis zwei Tage vor dem Witterungswechsel „reichende“ Schmerzen und diese Schmerzen kamen den Angaben des Barometers noch zuvor! Auch bei Rückenmarkschwindel, Nahrung nach Schlägenfällen, sogar nach Anpu-tationen stellen sich Verschlimmerungen vor Eintritt eines Witterungswechsels ein. Auffallend ist die ge-machte Beobachtung, daß die Schmerzen fast stets ge-ringer werden, sobald das schlechte Wetter wirklich eingetreten war, und daß immer nur das Fallen des Barometers, niemals aber das Steigen desselben, das Herannahen schönen, sonnigen Wetters, Schmerzhaft empfunden wurde.

— Säfte und Papier. Das Papier entwickelt sich in der modernen Industrie allmählich zum Nächst- für alles. Seine ursprüngliche „geistige“ Bestimmung als Schreib- und Druckmaterial ist längst nicht mehr die einzige. Es liefert es Rohmaterial, dann dient es zur Herstellung von Taschenrechnern und ganzen Anlagen, und schließlich machte man sogar Ein-bahnräder aus Papierstoff. Eine neue Verwendung-art kommt jetzt aus Amerika zu uns: man benutzt Papier zur Verpackung von Zement anstelle der teuren Zementfässer, und es soll sich, wie der „Prometheus“ ausführt, recht gut bewährt haben. Papierfässer lassen sich sauberer und vollkommener entleeren als Zementfässer, in denen stets ein Teil des Zementes haften bleibt, sie schützen den Inhalt besser vor Feuchtigkeit und nach dem Gebrauch werden sie einfach fortge-worfen, während Zementfässer gewaschen, verpackt und an die Fabrik zurückgeschickt werden müssen.

— Die Kerzinnen in Berlin. Die Zahl der weiblichen Kerze wächst langsam aber stetig. So zählt man nach der amtlichen Zusammenstellung der Kreisstatistik allein in Berlin jetzt schon 33 Kerzinnen, die praktizieren und auch natürlich approbiert sind. Von diesen Kerzinnen geben 22, also zwei Drittel, eines oder mehrerer Kerzen als ihre Spezialität an. Am meisten findet dabei Amberkerzenfertigung vertreten. Fremdenleiden als ihr besonderes Gebiet bezeichnen fünf Kerzinnen.

### Kleines Feuilleton.

— Jetzt ist die Zeit der warmen Suppen! Es ist gar nicht recht, daß unsere Hausfrauen den Suppen nicht mehr diejenige Beachtung schenken, die sie eigentlich verdienen, namentlich jetzt in der kalten Winterzeit. Der Suppenkocher des seligen Stru-welpeter-Hoffmann, der ja nicht nur Dichter, sondern auch Arzt war, muß sterben, weil er fünf Tage lang keine Suppe verschmäht hat. Ganz so schlimm wird es andern wohl nicht ergehen, wenn sie keine Suppe essen, wie man überhaupt jetzt auch wissenschaftlich die Suppen für die Ernährung nicht mehr so not-wendig und vorteilhaft erachtet wie ehemals, immechtin hat eine Suppe doch den besonderen Wert, daß sie dem Körper auf schnelle Weise Wärme zuführt! Aber deshalb soll die Suppe durchaus nicht allzuheiß auf den Tisch gebracht und nie allzuheiß hinuntergelöffelt werden; eine gerade der Schmadhaftigkeit angepasste Wärme genügt vollkommen, um einen „feierenden“ Menschen schon in wenigen Minuten innerlich und äußerlich aufzuwärmen zu lassen. Wird die Suppe nicht zu wässrig und dünn zubereitet, sondern mit nahr-haften Einlagen versehen: Mehl, Hülsenfrüchten usw., dann erzielt man zweifellos den dreifachen Erfolg der Erwärmung, der Ernährung und der Sättigung. Aber auch eine Tasse oder ein Teller einfache Fleisch-brühuppe, wie wir sie zur Appetitanregung des Mittags verzehren, ist für die Abendstunde sehr zu emp-fehlen, eben der erforderlichen Wärmezufuhr wegen. Rahm ist die Fleischbrühe beizufügen nicht, wie die Weiblichen nachgewiesen haben, sie wirkt aber sehr günstig auf die Verdauung des Magens ein und belebt das Herz. Bettenscher hat die Fleischbrühe mit dem Schmieröl einer Maschine verglichen. Das Schmieröl ist kein Bestandteil der Maschine, aber doch not-wendig, um ihre Tätigkeit zu erleichtern und ihre Arbeitsleistung zu erhöhen. Also esse man auch öfter Fleischbrühuppen! Im übrigen gibt es jetzt Suppenapparate, die eine schnelle Zubereitung zu billigen Preisen ermöglichen, daß man sie nur bestens empfehlen kann.

Stadtvorstandsvorsteher seiner Vaterstadt, Kreis-  
tagabgeordneter und Kreisdeputierter.

### Der moderne Wambart.

Frankfurt, 16. Jan. 1914. Die heutige Ver-  
handlung begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit.  
Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde der  
Richter Dr. Kramer, der Frau Wally Dops in Ver-  
tretung Dr. Rosenbaums behandelt hatte, als Sach-  
verständiger und Zeuge vernommen. Dann sprach  
der Sachverständige Dr. Siebert über die Ergebnisse  
der Hausdurchsuchungen bei Dops, die eine große Anzahl  
starke Risse zulagte förderten. Dops ist heute sehr  
niederdrücklich. Der Gerichtsschreiber Dr. Popp,  
der die Leiden der Berggüter unterzucht, erlitt e  
dann ein ausführliches Gutachten. In allen Leiden  
ist Vernein festgestellt worden.

wh. Frankfurt a. M., 17. Jan. 1914. (Tel.) Die  
heutige Verhandlung im Dops-Prozess brachte die  
Formulierung der Schuldfragen. In der  
Anklage wegen des Todes von Dops' Vater, Dops  
uneheliches Kind, Dops' Kind aus zweiter Ehe und  
Dops' Mutter lautet die Schuldfrage auf Mord  
über Mordversuch; gegenüber seiner ersten Frau  
lautet die Schuldfrage auf Mord oder Mordversuch  
oder Verbringung von Gift, durch das der Tod der  
betroffenen Personen herbeigeführt wurde. (§ 229  
Str.-G.-B.) Nur auf Mordversuch lautet die Schuld-  
frage in dem Fall von Dops' zweiter und dritter Frau.

### Dermisches.

Ein Kiffan auf dem sog. Steinhuder Meer  
im Hannoverischen sind zwei Schiffe eingebrochen.  
Sie ertranken, da es eine ganze Weile dauerte, bevor  
die Knaben unter dem Eise hervorgezogen werden  
konnten. Keryllische Hilfe kam alsdann zu spät. Es  
vergnügten sich viele hunderte von Menschen mit  
Schlittschuhlaufen auf dem Meere und glaubten, bei  
der 10 bis 12 Zentimeter starken Eisdicke vollkommen  
sicher zu sein. Doch gibt es im Meere auch bei dem  
stärksten Eise immer einige unsichere Stellen, die selten  
erkennlich zufrühen.

Ein neues Verbrechen des Diebes der „Mona  
Lisa“ wird jetzt bekannt. Perugia wird von ver-  
schiedenen Seiten beschuldigt, falsche Banknoten  
angefertigt zu haben. Er wird insofern nach  
Mailand gebracht werden, um seinen Anklägern  
gegenüberzustellen zu werden.

Ein merkwürdiges Doppelleben hat in New-  
York ein bekannter Millionär geführt. In einem  
Krankenhaus verstarb ein Bettler namens Wil-  
liam Smith der vor wenigen Tagen dort einge-  
liefert worden war. Als man seinen Nachlaß näher  
untersuchte, fand man unter den Papieren ein mit  
Daddy Jardine unterzeichnetes Testament, in dem  
die letztwilligen Verfügungen über ein eine Million  
Dollars betragendes Vermögen getroffen waren. Die  
vollständigen Nachforschungen haben nun ergeben, daß  
Smith und Jardine ein und dieselbe Person sind.  
Welche Gründe den Millionär zu seinem Doppelleben  
veranlaßt haben, ist noch nicht aufgeklärt. Man weiß  
nur, daß Jardine schon lange Zeit als Bettler durch  
New-York zog und in einem elenden, schmutzigen Zim-

mer, für das er einen Dollar pro Woche zahlte,  
wohnte. Als Bettler Smith hat sich Jardine ver-  
heiratet und mit seiner Frau zusammengelebt. Der  
Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Jardine hat seine  
Frau niemals darüber aufgeklärt, daß er Millionär  
ist.

Die Kälte in Amerika. Das Wetter in Amerika,  
soweit wenigstens die östlichen Teile der Vereinigten  
Staaten in Betracht kommen, steht in einem eifrigen Ge-  
genstoß zu der schon genügend kalten Temperatur in  
Europa. Während der letzten Tage herrschte in den  
Staaten New-York, Pennsylvania und New Jersey eine  
außergewöhnlich niedrige Temperatur, die durch den  
schweren Nordweststurm fast unerträglich gesteigert wurde.  
Zehntausende kleinere Schiffe wurden auf die Küste getrie-  
ben, und Tausende von Personen und schifflose Tiere sind  
erzoren. In der Stadt New-York stand das Thermom-  
eter in der Dienststunde auf 20 Grad Celsius unter  
Null. Der kälteste Ort im Staat New-York ist das Dorf  
Poultice in die im das Thermometer 45 Grad  
Kälte zeigte. Die Telefongesellschaften geben be-  
kannt, daß zahlreiche Drähte durch die Kälte gerissen  
sind. Das Geschäft im allgemeinen ist fast gehindert.  
Ein bitterer Sturm durchzog am Dienstag die Ver-  
einigten Staaten. Die meisten Theater hatten die Vor-  
stellungen abgesagt, und die übrigen spielten vor leeren  
Häusern. Die großen städtischen Schlachthäuser sind nicht  
genügend genug um allen unterkunftsuchenden Einwohnern  
aufzunehmen zu können. Viele Ausländer flüchten die Arbeit  
ein. Ein Schiffsverkehr wurde, an seinen Wagen  
lehrend, bei aufgefunden. Zwei Automobilfahrer star-  
ben auf dem öffentlichen Drostschiff. Verschie-  
dene alte Männer und Frauen erlitten Schlaganfälle.  
Die Vollgiltigen im Straßenverkehr sind jede halbe Stunde  
abgefaßt worden.

### Zusammenstoß im Nebel.

Am Bahnübergang der Straße Neuland zwischen De-  
wig und Bergedorf bei Essen fuhr gestern mor-  
gen gegen 10.30 Uhr der Köln-Berliner Schnellzug  
in einen Straßenbahnwagen hinein. Vier Perso-  
nen wurden verletzt. Ein schwerer und einige leicht  
verletzt. Der Straßenbahnführer blieb tot an dem Auf-  
seher des Schnellzuges hängen.

Der Führer des Straßenbahnwagens fand die We-  
gschranke geöffnet vor. Der Schaffner des Ba-  
gens ging vorwärts und sah den Wagen ein paar Schritte  
voran, um sich dann zu überzeugen, ob die Strecke frei  
sei und sich kein Zug näherte. Bei dem herrschenden  
Nebel will er dem heranrückenden Schnellzug nicht ge-  
sehen haben. Er konnte sich noch im letzten Moment  
durch Weisungszeichen retten. Der Straßenbahnwagen  
wurde von dem Schnellzug erfaßt, etwa 15 Meter weit  
geschleudert und vollständig zerstört. Der Zug ging  
noch 30 Meter weiter, ehe er zum Stillen gebracht  
werden konnte. Er war unterteilt geblieben. Der Stra-  
ßenbahnwagen war zum Glück nicht voll besetzt.

### Untergang eines englischen Unterseebootes.

Das englische Unterseeboot N. 7 ist gestern bei Ply-  
mouth gesunken.  
Das Unterseeboot manövierte zusammen mit ande-  
ren Unterseebooten in der Bucht von Looe, die etwa  
sechs Meilen von Plymouth entfernt ist. Nach einigen  
Wendungen merkte man, daß das Unterseeboot N. 7  
schief lag. Es hatte zwölf Mann und einen Leutnant  
an Bord. Es liegt 17 Faden unter Wasser. Die Ver-  
muthungen, es zu heben, sind bis zum 8. Abends  
erfolglos geblieben. Infolge der Länge der Zeit, die  
das Unterseeboot unter Wasser liegt, besteht nur noch  
sehr geringe Hoffnung, die Besatzung lebend zu  
heben.

Am 9. Uhr abends wurden die Rettungsarbei-  
ten eingestellt; sie werden erst heute früh wieder  
aufgenommen. Als Landsee zuerst hinabgeschoben  
waren, klappte sie an den Rumpf des Unterseebootes  
und empfangen Untertun von der Besatzung. Als sie  
aber um 6 Uhr zum zweiten Male hinabgeschoben  
sind, auf ihre Leichen keine Untertun. Man glaubt,  
daß die Ursache des Unglücks auf ein Versehen der Pom-  
pen, die die Wasserbehälter hätten leeren sollen, zurück-  
zuführen ist.

### Die Krupp-Affäre vor dem Ober- kriegsgericht.

Am Freitag begann vor dem Oberkriegsgericht Ber-  
lin der neue Krupp-Prozess. Die im vergangenen Som-  
mer vom Kriegsgericht beurteilten Zeugoffiziere und  
Unteroffiziere haben Verurteilung gegen  
ihre Verurteilung eingeleitet. Es handelte sich beinahe  
um die Beschaffung von Material zu behandelnden Ma-  
terials der Heeresverwaltung, speziell der Artillerieprä-  
parationskommission über bevorstehende Lieferungsanfor-  
derungen, artilleristische Versuchsergebnisse und die Preis-  
angebote der Konkurrenz. Dieses Material übermittelte  
die angeklagten Zeugoffiziere und Unteroffiziere  
ihrem früheren Kameraden Brandt, der daraus die  
wiesgenannten „Krupp-Verträge“ herstellte und nach  
Essen schickte. Brandt hand in regem gesellschaftlichen  
Verkehr mit den Zeugbeamten, er empfing sie in seinem  
Haus, weil sie auch in Wirtschaften und Theatern frei  
und leichten sie gelegentlich. Die Mittel dazu ge-  
währte ihm die Krupp'sche Reparatursabteilung. Das  
Kriegsgericht hat beinahe die Verurteilung einer An-  
zahl der höchsten Beamten der Firma Krupp abgelehnt,  
weil sie durch das Wissen um diesen Verkehr und durch  
die Gewährung dieser Zulage sich der Mitschuldigkeit an  
den Verurteilungen verdrängt gemacht hätten. Das  
Kriegsgericht hatte fernerhin wegen Verletzung  
erhöhter Ingehorams, Verletzung militärischer Ge-  
heimnisse oder einzelner dieser Vergehen Strafen von 48  
Tagen Gefängnis bis 6 Monate Gefängnis verhängt.

In der gestrigen Verhandlung schloß nach Verlesung  
des Urteils der ersten Instanz das Oberkriegsgericht am  
Vormittag die Öffentlichkeit aus, da die Staatsinter-  
essen gefährdet seien. Nach Wiederherstellung der Öffent-  
lichkeit gab der Verhandlungsführer, Oberkriegs-  
gerichtsrat Maierwald, ein Memorandum über die vom  
Berichtsherrn und den Angeklagten eingeleitete Berufung.  
Dann wurde in die Vernehmung der einzelnen An-  
geklagten eingetreten, die im wesentlichen wieder  
dieselben Aussagen wie im ersten Prozeß ergaben. Die  
Angeklagten bestritten, das Verbrechen gehabt zu haben,  
sich einer strafbaren Handlung schuldig zu machen.

### Beste Nachrichten.

H. Berlin, 17. Jan. 1914. Eine Nachricht der  
Täglichen Rundschau, daß Kaiser Wilhelm dem  
Prinzen von Wied einmündlich vor der An-  
nahme der albanischen Thronkandidatur abgesehen  
habe, wird von gutunterrichteter Seite als unzu-  
verlässig bezeichnet. Allerdings habe der Kaiser den  
Prinzen auf die Schwierigkeiten der Lage in Albanien  
hingewiesen, von einem Abtraten aber keine Rede  
sein.

wh. Straßburg, 17. Jan. 1914. (Tel.) Auf fort-  
schrittliche Anweisung ist eine Interpellation betr. die

Zaberner Vorgänge auch in der ersten Kammer des  
reichsständischen Landtags eingebracht worden, die am  
Montag nachmittags zur Verhandlung steht.

W. Paris, 17. Jan. 1914. (Tel.) In Südfrank-  
reich sind infolge des starken Schneeealles zahl-  
reiche Verkehrsstörungen eingetreten. Nach einer  
Melbung aus Montpellier soll der Schnellzug von  
Bordeaux nach Gette in einem Tunnel stecken  
geblieben und die Lage der Reisenden kritisch sein.

W. London, 17. Jan. 1914. Auf der japanischen  
Balkan-Insel Sokurachima sind 33 Personen  
noch lebend aufgefunden worden; sie sahen eng anein-  
ander in einer Felsenhöhle. Die Matrosen der zur  
Hilfeleistung eingesetzten Kriegsschiffe warteten knietief  
durch die Wälder, um die Höhle zu erreichen.

wh. Lissabon, 17. Jan. 1914. (Tel.) Von Oporto  
ist der erste Zug eingetroffen. Wegen eines Unfalls  
auf drei Bomben gemorren worden. Die Sol-  
daten feuerten und nahmen drei Verhaftungen vor.

wh. Barcelona, 17. Jan. 1914. (Tel.) In einem  
Tunnel explodierten die Röhren einer Bohrmaschine  
drei Arbeiter wurden getötet und 10 verletzt.

W. New-York, 16. Jan. 1914. (Tel.) Nach einem  
Telegramm aus Chihuahua wird der mexikanische  
Rebellenführer, früherer General Villa bei Guadaluajara  
mit dem General Canazas zusammengekommen und zu-  
sammen mit diesem nach Mexiko marschieren.  
General Villa erwartet, daß er mit 25000 Mann  
einen entbehrlichen Schlag gegen die Haupt-  
stadt unternehmen könnte.

W. Straßburg, 16. Jan. 1914. (Tel.) Der Streik  
in Witzbachtal ist offiziell und öffentlich als beendet  
erklärt worden. Die Mehrzahl der Arbeiter ist gestern  
zur Arbeit zurückgekehrt. Diejenigen, welche sich  
aktiv am Streik beteiligt haben, sind nicht wieder ein-  
gestellt worden.

W. Wien, 16. Jan. 1914. (Tel.) Alle An-  
geklagten drücken darauf hin, daß der Streik zu-  
sammenbricht. Die Behörden haben die Erlaubnis  
zu einer Versammlung der Streikenden verweigert.  
Die Arbeitswilligen müssen sich einzeln bis heute abend  
zur Arbeit melden. 250 Arbeiter sind zur Arbeit  
zurückgekehrt. Die Milizreserve ist heute abend ent-  
lassen worden.

### Wettervorhersage

für Sonntag, den 17. Januar 1914:  
Ziemlich trübe und neblig. Abnahme des Frostes.  
Temperatur: Höchstens jetzt gestern mittag 12 Uhr  
-4,5° Celsius, niedrigst: -15,5° Celsius.  
Wassermessung. Heute mittag 12 Uhr: 735 mm,  
gestern: 741 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schäfer;  
für die Anzeigen: J. Banzeller in Fulda.

Bei KOPFMEIER  
Kopfschmuck- und  
Hutfabrikanten  
Fulda  
Jahreslich  
eröffnet

### Bekanntmachung.

Die Eisenbahn in der Rosenu  
kann gegen Entrichtung einer Ge-  
bühr von 5 Pfg. auf der ab-  
geleiteten Fläche zum Schlitt-  
schuhlaufen benutzt werden.

Fulda, den 17. Jan. 1914.  
342) Der Magistrat.

Suche per 1. Mai eine schöne  
4 Zimmer-Wohnung  
einkl. mit elektr. Licht und Bad.  
Zigarrenhaus Weill,  
252 Borussiastraße 8.

3-4 Zimmer-Wohnung  
inmitten der Stadt gesucht. Off. u.  
7333 an die Geschäftsstelle d.  
Fuldaer Zeitung.

Ein älteres, erfahrenes  
Mädchen,  
welches kochen kann, in einen  
Einzelhofen, H. Haushalt (mit  
Geschäft) für alles, sofort oder  
später auf dauernd gesucht. Zu  
erfragen in der Exp. d. A. 11: 827

Rath, tätiges Mädchen,  
18-jähriges  
welches schon gedient hat, sucht zum  
1. Februar oder früher Stellung.  
Näheres Marienheide. Verein lat.  
Dienst. Nicht am Stellen. 157

Jüng., saub. Mädchen  
für leichte Hausarbeit gesucht.  
344) Lindenstraße 30.

Kathol. herrschaftlicher Haushalt  
3 (1 Personen) hier suchen sofort  
oder 1. Februar ein tüchtiges Mäd-  
chen, welches gut bürgerlich kochen  
kann und Hausarbeit versteht, bei  
hohem Lohn. Näheres Marienheide. Verein  
lat. Dienst. Nicht am Stellen. 157

Geht per sofort od. später  
in tüchtiges

Mädchen,  
welches gut bürgerlich kochen  
kann, sowie ein sauberes

Stubenmädchen.  
Frau Direktor Mantuffel  
294) Roalbertstraße 43.

Stottern  
beil. chron. Dir. Dr. Prunhardt, Sch-  
witz 77 b. Dresden. Aeltere, saub.  
ausgew. Anstalt. Frau m. a. u. l.  
Frau. Intern. Honorar nach Besl.

Deutsches  
Reichsadreßbuch 1913,  
3 Bände, billig abgegeben. Wo  
sagt die Expedition. [256

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es  
gefallen, heute nacht 1/2 Uhr meine innigst geliebte Gattin

## Frau Maria Loos,

geb. Huppmann,

nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch  
den Empfang der heiligen Sterbesakramente, zu sich  
in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu  
gedenken.

Fulda, den 17. Januar 1914.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Januar,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause am Frauen-  
berge aus statt.

Das Seelenamt wird Mittwoch, den 21. Januar,  
morgen 7 1/4 Uhr in der Domkirche abgehalten. [347

## Für Metzger

habe ich einige gut reparierte Fleischwägen für Hand- und Motoren-  
betrieb und Mutter billig abzugeben.

Neue Maschinen und Anlagen, beste Fabrikat.

Alle Reparaturen und einige Spezialschleiferei für sämtliche Ma-  
schinenelemente und Scherben.

Besitze prima Empfehlungsschreiben der hiesigen Fleischerinnung u. a.

395) Karl Zimmer, Fulda, Hinterburg 6.

# Rud. Bamberger, Fulda

Kanalstrasse 44 Telephone 113

## Erstes und größtes Spezialgeschäft in sämtl. Karneval-Artikeln.

Humoristische Kopfbedeckungen für Damen und Herren,  
Masken, Nasen, Bärte, Aufsetzköpfe, Ansteckblumen,  
Konfetti, Luftschlangen, Lärm- und Scherzartikel etc. etc.  
Saal-Dekorationen.

## Maskenkostüme für Herren leihweise.

Sendungen nach auswärts werden sofort erledigt. Vereine und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-  
forschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend unser  
innigstgeliebtes Kind

## Linus Aloysius

im Alter von 7 Monaten zu seinen Engeln abzurufen.  
Um stille Teilnahme bitten

Rothemann, den 17. Januar 1914.

270) Die tieftrauernden Eltern:  
Lehrer Martin u. Frau.

## Bekanntmachung.

Wie in den früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre  
zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs  
Dienstag, den 27. Januar cr., nachmittags 2 Uhr  
im Stadtsaale ein

## Fest-Essen

statt. Preis des Gedektes 4.75 Mt.

Ich gebe hiervon der Bürgerschaft mit der ergebensten Bitte  
Kenntnis, sich recht zahlreich an dem Feste zu beteiligen.  
Die Liste zum Einzeichnen liegt in der Stadtkasse, Zimmer  
Nr. 1 auf.

Das Einzeichnen bitte ich bis zum 24. Januar d. Js. zu  
bewirken.

Fulda, den 13. Januar 1914.

Namens des Festkomitees:  
Dr. Antoni, Oberbürgermeister.

## Ballhaus.

Jeden Sonntag  
Feine Bratwürstchen  
und Knoblinen.

Achtung! Dienstag den 13. Jan.  
wurde am Wege am Wege  
der Robert H. G. Belling eine Pflanz-  
verloren. Der Finder wurde von  
zwei Mädchen beobachtet und er-  
kannt. Bredete deshalb dieselben  
auf, die Uhr dem Besitzer der Firma  
H. G. Belling abzugeben, sonst wird  
Anzeige erstatet. Der Besitzer.

## Junge Dame

(geprüfte Erzieherin) ist bereit, an  
Nachmittagen Schüler der unteren  
Klassen höherer Lehranstalten zu über-  
wachen und gibt auch Nach-  
hilfsunterricht in neueren Sprachen  
Off. unt. N. 337 an die Geschäftsst.

## Wochen-Pflegerin!

Sin von außerhalb wieder  
zurück und nehme noch weitere  
Pflege an. 845  
Margarethe Epsh, Buefähr. 111  
Für tagl. Gebrauchartikel siehe tägl.  
Besitzervertreter. Off. u. Lager-  
Stalle 39,  
Frankfurt a. M. 5. 31

## Billing zu verkaufen!

Eine Wauduhr, eine Weidmühl,  
eine Tischuhr, alles noch neu.  
Schweizermarkt 12, 2 Tr.

## Schweizer gesucht

der mit eigenen Beuten 40-45  
Stück Kindersch beforgt. [254

## Oberamann Kersten,

Domäne Waberbzell.

## Fügemehl

habe abzugeben. [268  
Gedr. Schinderr. Foras.

## Gesunder Junge

kann sofort oder bis Ostern in  
die Lehre treten bei [234

Karl Richter.  
Herren- und Damen-Friseur-Gesellschaft  
Brandenburgerstraße 5

Nehme zu Ostern, evtl. früher,  
einen braven, soliden, gewetzten  
jungen Mann für meine Medi-  
zinal-Drogerie, Buttermarkt 3, als

## Lehrling

an. [236  
G. Pauly, Fulda,  
Frankfurterstr. 15.

## Kontroll-Kasse

wenig geb. Schwärzer, Kontroll-  
streifen, Totaladdition, Rational-  
billig abzug. Off. u. 314 a. d. Exp. 351

## Dezimalwaage,

fast neu, sowie ein großer und zwei  
kleine Panonen-Oefen zu verkaufen.  
351 Kanalstraße 11.

## Friseur-Lehrling

sofort od.  
am Ostern  
gesucht. Näheres in der Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung. [254

## Frau zum Bräutchen tragen

gesucht Hofbäckerei Peter Glimmer.

# Nicht genug

kann ich auf die grossen Vorteile hinweisen, welche Sie in meinem

## Inventurverkauf

vorfinden werden.

Ganz besonderes Angebot: Ein Posten fehlerfreie, reinleinen prima

## Tischtücher u. Servietten

mit 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> % Rabatt!

Sämtliche bekannt gute Qualitäten in

## Damen- u. Kinderwäsche

weit unter Preis!

Nur noch einige Tage dauert der

## Inventur-Verkauf,

welcher für Brautausstattungen, sowie für Ergänzungen die beste Einkaufsgelegenheit bietet.

# Leopold Eschwege.

# Ballhaus in Fulda

Einem werlen Publikum von Fulda und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die Geschäftsräume des „Ballhauses“ übernommen habe. Dieselben sind neu hergerichtet und werden am heutigen Tage

## eröffnet!

Es wird mein Bestreben sein, alle meine werlen Gäste stets aufmerksam und gut zu bedienen und lade zum Besuche höflichst ein.

FULDA, den 16. Januar 1914.

Hochachtungsvoll

## Carl Fuchs.

### Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Fulda.

Am 21. Jan., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Restaurant Kaiserhof, 1. Et. ordentliche

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Mitteilungen. 2. Erstattung des Jahresberichtes. 3. Erstattung des Kassenberichtes. 4. Bericht der Geschäftsstelle. 5. Wahl des Vorsitzenden und des übrigen Vorstandes. 6. Beitritt zum Zentral- und Landesverband. 7. Vereinszeitung und Deckung der Kosten. 8. Verschiedenes. 316  
Der Vorstand.

### Fuldaer Geschichts-Verein.

Freitag den 23. Januar, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Hochzeitszimmer des Bürgervereins  
**Vortrag**  
des Herrn Rektor's Rolle über

Fulda in den Freiheitsjahren 1813/15. Alle Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere die werlichen Damen sind freundlichst eingeladen. 332  
Der Vorstand.

Oberbürgermeister Dr. Antoni, Vorsitzender.

Ein Dienstmädchen gegen sob. Lohnlofort gesucht. Am Landrathshaus 2 D.

### Nächster kunstgeschichtlicher Vortrag

im Saale des Bürgervereins

Mittwoch den 21. Januar d. J.

## Wirtschafts-Uebernahme.

Dem verehrlichen Publikum von Fulda und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Restaurant „Zum Adler“

(früher „Scharfe Ecke“)

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabfolgung bester Speisen und Getränke meine Gäste vollaus zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

(335)

## Ludwig Maier.

### Lüchtige kautionsfähige Wirtskente

als Wächter für Restaurant per 1. April 1914 gesucht. Nur schriftliche Off. unter 334 an die Geschäftsstelle der Fuldaer Ztg.

Männer-Gesangverein

## „Winfridia“



# FULDA

Gegründet 1876

CHORLEITUNG:  
Herr Kgl. Musikdirektor G. Leber.

Sonntag den 18. Januar 1914  
abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

# KONZERT

im grossen Stadtsaale

unter Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Hoegler, Konzertsängerin aus München, und der gesamten hies. Regimentskapelle.

Eintrittspreise im Vorverkauf von Mittwoch den 14. bis Sonntag den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr: Reservierter Platz (Buchhandlung Reinhardt) 1.65 Mk. incl. Steuer, 1. Platz (Hammel, Buttermarkt) 1.10 Mk. incl. St. Wir machen darauf aufmerksam, dass besondere Einladungen diesmal nicht ergangen sind.

DER VORSTAND.

Die Eintrittspreise erhöhen sich an d. Abendkasse nicht.

### Vortrags-

### Folge:

1. Orchester: Marsch aus der I. Suite . . . . . Fr. Lachner.
2. Männerchor mit Orchester: „Deutschlands Gebet“ . . . . . M. Neumann.
3. Arie für Sopran mit Orchesterbegleitung: „Gruss des Pagen“ . . . . . Meyerbeer.
4. Männerchor: „Sommernacht“ . . . . . G. Leber.
5. Orchester: Overture zur Oper „Maritan“ . . . . . Wallace.
6. Lieder für Sopran: a) „Gesang Weylas“ . . . . . H. Wolf.  
b) „Heimweh“ . . . . .
7. Männerchor: „Friedrich Barbarossa“, Ballade . . . . . Jos. Wert.
8. Orchester: Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ . . . . . Rich. Wagner.
9. Lieder für Sopran: a) „Sapphische Ode“ . . . . . Brahms.  
b) „Die verschwiegene Nachtigall“ . . . . . Stavenhagen.
10. Männerchöre: a) „Ständchen“ . . . . . Lauch.  
b) „Im tiefen Keller“ . . . . . C. Kern.
11. Orchester: „Cárdas“ . . . . . Grossmann.

Der Saal ist gut geheizt.

## FEST-BALL

# Mk. 350 Millionen

## 4% Kgl. Preuss. Staatsanleihe (Schatzanweisungen)

gelangen am 29. Januar d. J. zum Kurse von 97% zur Zeichnung.

Die Anleihe wird innerhalb 16 Jahren in jährlichen Serien à 25 Millionen mit 100% ausgelost und bietet durch den Kursgewinn eine besonders gut rentierende Anlage.

Wir nehmen Anmeldungen bis 29. Januar zu den Bedingungen des Prospekts entgegen.

## Dresdner Bank Filiale Fulda.



## Kath. Kaufmänn. Verein, Fulda.

Sonntag den 15. Februar 1914 in den Stadtsälen

# Großer Maskenball

„Völkerfest an der Riviera“

Nur Eingeladene haben Zutritt. Einladungen ergehen noch.

Der Vergnügungs-Ausschuss.

Einladung zu dem am Sonntag den 18. Januar er. im Restaurant „Dohengöllern“ stattfindenden

## Tanz-Vergnügen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

329

Kaninchen-Zuchtverein „Einigkeit“.

## + Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist. verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Posenkündigen, Gerodhelter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Bin wieder selbst mit Wästern anwesend in Fulda: Donnerstag, den 22. Januar von 9-12 Uhr Hotel „Deutsches Haus“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronensrasse 46.

empfehlen zu den billigsten Preisen bei tägl. Anfuhr

**Burkard Wiegand**

Kanalstrasse 4.

Telephon 135. (318)

## Frisch eingetroffen im Spanischen Garten

direkt aus dem Produktionsland ein Waggon (6878)

## süsse Apfelsinen.

Empfehle feiner:

## Datteln, Feigen, Mandarinen, Zitronen und alle Sorten Nüsse.

Kl. Marktstr. 5 Salvador Canals Kl. Marktstr. 5.

Hiefiges Engros-Geschäft sucht zu Ostern einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgelehr. Offert. u. Nr. 263 an die Expedition.

Suche sofort oder auf Ostern für mein Installations- u. Wasserleitungs-Geschäft einen

### Lehrling.

Ernst Ehrig.

### Sodalität.

Sonntag

## Gottesdienst.

Die hl. Messe wird für den verstorbenen Sodalen Franz Hoffmann gelesen. (58)

## Männergesangverein „Winfridia“

Heute präzis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab

## Hauptprobe

in der „Harmonie“.

Vollständigkeit erhofft

58] Der Vorstand.

## Vereinsleiter der

Fulda.

Kathol. Jugendverein, Stadt-

parrei. Sonntag 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der

Stadtparrei. Generalkommunion.

Nachm. 2 Uhr Vereinsabend in

der Generalkirche. Teilnahme daran

ist Pflicht eines jeden Mitgliedes.

— 4 Uhr Lesekunde u. Versamm-

lung im Vereinslokal. Beschlußfassung

über die nähere Verwendung des

Stiftungsbalmens von der Weihnacht-

verlofung. Die 1. Fußballmannschaft

muß die rückständigen Souten ab-

geben; die neuen sind fertig.

Der Präses.

Kathol. Jünglingsverein der

Dompfarrrei. Sonntag, morgen

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Dome gemeinschaftliche

hl. Kommunion. Die Sante unter

der Kuppel sind referiert. Abends

7 Uhr weltliche Feier d. Stiftungsf-

estes im Gesellschaftshaus. Die Mit-

glieder gegen Vorzeigung der Mit-

gliedskarte frei. Der Präses.

Kath. Gesellenverein. Montag

abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Versammlung mit

Vortrag d. H. Stadtkaplan Wörting.

Edelzell.

Kath. Männer- u. Jünglings-

Verein. Gem. Versammlung

Sonntag, den 18. Januar er. abends

7 Uhr. Am volkshilichen Erheben

erlaubt. Der Vorstand.

## Großenlieder.

Kath. Arbeiterverein. Sonntag

den 18. Jan. abends 7 Uhr im Be-

einzelnen General-Versammlung

L.O.: 1. Jahresbericht, 2. Verlesung

des Protokolls des G.-B. 1913, 3.

Kassenbericht, 4. Neuwahl des Vor-

standes, 5. Befragung bezüglich Stif-

tungsfest, 6. Anträge, 7. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Präses.

## Evangelischer Arbeiterverein

Sonntag, 18. Jan., abends 8 Uhr

General-Versammlung

und Vorstandswahl.

Druck der Suldaer Anstaltendruckerei in Sulda.

Die Erbauung der St. Sturmius-Kirche

In der Stadt Sulda ist, wie die gestern in Saale der „Garnison“ abgehaltene ordentliche jährliche Generalversammlung des katholischen Kirchenbauvereins Sulda ergrub, im letzten Jahre um ein Erhebliches der Verwirklichung nähergerückt worden. Die Versammlung war gut besucht, auch von Damen. Anwesend waren die Mitglieder des Ehrenpräsidiums, der Hochw. Herr Bischof und Herr Oberbürgermeister Dr. Antoni. Am Namen des Vorstandes hieß Herr Weingroßhändler Joseph Schmitt die Erheblichen herzlich willkommen. Eingangs seines Berichtes über das verlossene Vereinsjahr dankte er all denen, die das Werk gefördert haben, namentlich dem Hochwürdigsten Herrn, der immer wieder die Notwendigkeit des Kirchenbaues betont habe, und dem Herrn Oberbürgermeister, der stets zu Rat und Tat bereit gewesen sei. Diente man zunächst die Hoffnung, daß eine kleine Anzahl leistungsfähiger Personen den Kirchenbau ermöglichen könnte, so habe sich schließlich herausgestellt, daß es notwendig war, an weitere Kreise der katholischen Bürgerschaft heranzutreten. Es wurden Mitgliedslisten in Umlauf gesetzt und damit ein recht erfreuliches Ergebnis erzielt. (Dem Eifer und der Personalförderung der Zeitungsleiterinnen, die von der Suldaer Anstaltendruckerei für das Ausstricken der Listen zur Verfügung gestellt waren, spendete der Berichterstatter ein besonderes Lob.) In den früheren 64 Mitgliedern mit einem jährlichen Beitrag wurden 76 Mitglieder hinzugewonnen, zu den 42 Mitgliedsleuten auf Lebenszeit traten weitere 6 hinzu. Besonders zahlreich war der Beitritt von Mitgliedern am Sauerhofen, Elchfeld, in der Kanallstraße, dann Reichsstraße, Wohnhofstraße, und in der Nähe des in Aussicht genommenen Bauplatzes am Hirzbain. Nach mancher Enttäuschung hat der Vorstand bei der Sammlung von Beiträgen erlebt, bei Leuten, von denen man erwartet hätte, daß sie etwas Ordentliches beitragen würden. Auch den Mitgliederbeiträgen sind eine Reihe besonderer Anwendungen erfolgt: so hat die Suldaer Anstaltendruckerei 200 Mk., die Männer- und Junggesellenabteilung 200 Mk. gestiftet. Der allgerühmte Dank gebührt den Englischen Fräulein, die zum Besten des Kirchenbaues einen Bazar veranstalteten und damit einen Reinertrag von 2780 Mark erzielt. Auch in den ersten Tagen des neuen Jahres schickte es nicht an Jugendungen. Ein hübscher Möbelschrank hat sich bereit erklärt, die Komposition für die neue Kirche zu stiften. Ein ungenanntes Ehepaar aus der Domparochie hat einen neuen deutschen Pfandbrief über 1000 Mark überreicht und ein ungenanntes Herr hat 2000 Mark in Aussicht gestellt. Man gewinnt den Eindruck, daß das Interesse an dem Kirchenbau gewachsen ist. Die Gesamteinnahmen des Jahres 1913 belaufen sich auf 6396,54 Mk. Diese Summe konnte, da namhafte Ausgaben nicht gemacht wurden, fast ganz angelegt werden. Gegen 2473 Mk. im Vorjahre befreite sich das Vermögen des Kirchenbauvereins Ende 1913 auf 31722 Mk. Augenblicklich sind etwa 30000 Mk. vorhanden. Dazu kommen 6300 Mk., die von dem Verbands der katholischen Parochien Suldas angeammelt worden sind. Weiterhin sind 1308 Mk. für Errichtung eines Seitenaltars in der neuen Kirche vorhanden. Wenn einmal 100000 Mk. zusammen sind, soll an den Bau ernstlich herangetreten werden. Im nächsten Jahre dürfte voraussichtlich der Betrag von circa 70000 Mark erreicht sein. Der in Aussicht genommene Bauplatz am Hirzbain liegt, trotzdem der Stadtverwaltungen alles nötige geschehen ist, bislang nicht im Besitz des Vereins über. Der Platz hat nämlich den Charakter eines öffentlichen Weges und von der Möglichkeit eines Einbruchs gegen die Veräußerung ein Anwohner Gebrauch gemacht. Die Erledigung der Sache ist in Kürze zu erwarten. Nach einer durch Anruf getätigten Grünungsmaßnahme, die die Wiederherstellung des Herrn Weingroßhändlers Hofbleich als Patenverhandlungsergebnis ergrub, erstattete Herr Architekt Hermann Maier Bericht über die von ihm im Auftrage des Kirchenbauvereins angefertigten Entwürfe und Pläne zum Neubau der St. Sturmius-Kirche. Die Skizzen selbst waren ausgestellt und fanden das lebhafteste Interesse der Versammlung. Besonders gefiel der Entwurf II, der den Turm an der Seite der Fassade anordnet.

Das Programm für den nächsten Tag folgendes: Die Kirche soll auf dem freien Platz am Hirzbain errichtet werden und mindestens derselben Zahl Kirchenmitglieder sein, wie die Stadtpfarrkirche. Der Bauplatz ist jedoch möglichst auszumitteln. Das Hauptportal soll etwas vorgelagert werden, weil immer noch geringe Platz vor der Kirche verbleibt. Als Baustil ist der romanische zu wählen. Wegen der mangelnden Geldmittel muß von einer zu weitläufigen Anlage Abstand genommen werden. Außer den beiden Seitenschiffen sind Plätze für zwei weitere Nebenaltäre vorzusehen. In Nebenräumen sind vorzusehen: eine Sakristei mit darüber gelegenen Paramentenraum, ferner ein Sitzungszimmer für den Vorstand; außerdem sind die notwendigen Räume für die Heizung unterzubringen.

Das verlorene Kind.

Roman von Marie Lescoq.

„Hat man auch keine Anhaltspunkte gefunden?“ „Nein“, erwiderte die Gräfin zur großen Verärgerung der Baronin Amalie, welche angesichts der Antwort harter, nicht die allernächsten. Mein armer Tintin ist völlig verlassen! Ein wahres Glück, daß der gute Junge in brave Hände gekommen ist.“ Frau von Rochedur, welche sich ansehnend mit dem Orden einiger Papiere besaß, triumphierte innerlich. Sie hatte also den richtigen Weg eingeschlagen! Die Frau des Waldwärters war durch Gabel dazu gebracht, verschwiegen zu sein, und sie brauchte nur in ihren Schwänzen fortzufahren, damit jene auch beschwiegen bleibe. Der Vater Contrans entschloß sich endlich, selbst die nötigen Erkundigungen einzuziehen und dieselben laute befriedigt, sein Sohn hatte nichts übertrieben. Herr von Grauvillat, welcher aber Maßregeln verabschiedete, besuchte auch die arme Frau, um sich über ihren Zustand ein sicheres Urteil bilden zu können. Willkommen befriedigt lehnte er dann von Exzentriker zurück und, da alle Hauptpunkte seinen Wünschen entsprachen, erklärte er sich bereit, in weitere Verhandlungen einzutreten. Herr von Rochedur gefiel ihm durchaus nicht, er fand ihn zu gemächlich zu die, zu merklich bestrahlt, seine Tochter zu verheiratet. Die Offenherzigkeit, welche jene an den Tag legte, störte ihm Mißtrauen ein. Als die Baronin Amalie aber auftrat, wurde die Situation merklich günstiger; war er mißtrauisch, so war sie schlau und gerandt; sie ersuchte alsbald seine schwache Seite und schlug den Freund mit seinen eigenen Waffen. Sie war mißtrauischer als er; sie ließ sich scheinbar nicht blenden und stellte sich als eine Frau hin, die für ihre Tochter leicht eine bessere Partie finden könne. Sie besproch die Vorteile des Brautbesitzes, wies aber auch darauf hin, daß selbst ein solcher in den jetzigen revolutionären Zeiten un-

gend Platz vor der Kirche verbleibt. Als Baustil ist der romanische zu wählen. Wegen der mangelnden Geldmittel muß von einer zu weitläufigen Anlage Abstand genommen werden. Außer den beiden Seitenschiffen sind Plätze für zwei weitere Nebenaltäre vorzusehen. In Nebenräumen sind vorzusehen: eine Sakristei mit darüber gelegenen Paramentenraum, ferner ein Sitzungszimmer für den Vorstand; außerdem sind die notwendigen Räume für die Heizung unterzubringen.

In Projekt I führte Herr Maier aus: Für die Stellung des Turmes war die Lage des Bauplatzes und die anstehenden Stufenhöhe bestimmend und durch die Eigenart desselben die Stellung der Kirche von Südosten nach Nordwesten gegeben, es kam als letzter Standpunkt für den Turm die Nordwestseite in Frage. Der Grund- und Aufrich zeigt und eine Säulenbasilika mit einem 9,50 Meter breiten Mittelschiff und Seitenchiffen, von je 5,50 Meter Spannweite. In der schmälsten Stelle ergibt sich eine lichte Gesamtbreite von 22 Metern, an den Querschiffen eine solche von 25,20 Meter. Der Seitenraum hat von der Westwand bis zur Kommunionbank eine Bängenausdehnung von 40,20 Metern, mit ein Gesamtlängenausmaß von 92,00 m. Das Projekt I ist also rund 140 m größer als die Stadtpfarrkirche. Von allen Tagen wurde Bedacht darauf genommen, daß die Kirchenbauter gleichzeitig und gleichzeitig untergebracht werden können, und von allen Plätzen einen möglichst freien Anblick auf die drei Altäre haben. Zur Aufnahme eines vierten und fünften Altars sind in dem südlichen Querschiff runde Ausbauten (Apsiden) angedacht. Der Chorraum ist genügend groß angenommen und gegen den übrigen Kirchenraum erhöht. Auf der Südseite wurde die 88 m große Sakristei mit dem darüber befindlichen ebenso großen Paramentenraum angeordnet. Sie ist von außen durch einen Vorraum zugänglich, welcher gleichzeitig als Treppenaufgang dient. In der Nordseite liegt der Sakristei entsprechend ein Sitzungszimmer mit Gesangsaltar darüber, der auch gleichzeitig als Nebenaltar dienen könnte. Die beiden nordwestlichen Apsiden Ausbauten sollen den Taufstein und eine Pila oder ähnliche zur Andacht dienende Vorrichtungen aufnehmen. Die Gewölbeausführung ist einheitlich durchzuführen und zwar kommen für das Hauptschiff, die Seitenschiffe und die Querschiffe Kreuzgewölbe zur Anwendung, während sich über derierung eine flache Kuppel erhebt. An Sippplätzen sind für die Kirche für Kinder 1175 vorhanden. An Stuhlplätzen 1500. Den Zugang zur Empore, welche im ersten Turmgangschiff gelegen ist, ermöglichen zwei Wendeltreppen. Röhrenfalls könnte die Empore zur Vergrößerung ein balkonartiger Ausbau erhalten. Der Aufrich zeigt eine ganz symmetrische Anlage mit 2 Querschiffen, einem Mittelschiff und einem westlichen. Die hohen Seitenschiffe des zweiten Querschiffes flankieren zwei Seiten des westlichen Turmes, vor dem sich die offene monumentale Vorhalle erhebt. Die Wucht des Turmes wird durch die kleinen Apsiden, die sich an der Nordwestseite anlehnen, noch erheblich gesteigert. Die Formen sind schlicht und einfach gewählt und der größte Wert auf abgemessene Verhältnisse und auf eine gute Verteilung der Massen gelegt. Auf diese Weise wird sich die Kirche den Reizen der Umgebung anpassen. Dafür, daß kleinere Projektionen auf dem Kirchengebäude selbst abgehalten werden können, wurde von vornherein Sorge getragen. Als Nebenturm zum Hauptturm ist auf einem Deckblatt ein Stützgerüst (Stützgerüst), welches die Gesamtlänge materiell gestützt und dem wässigen Turm ein Gegengewicht bietet. An der Spitze wurden die Tische durch das hervorragende Stützgerüst gefestigt. Um einen selten Innenraum zu erhalten, weist jedes derselben zwei Fenster auf. Nach maulerisch wird die Giebelpartie mit dem Chorraum und den zu den Nebenräumen führenden schlanken Treppentürmen. Als Material kommt verputztes Backstein- oder Bruchsteinmörtel mit Sandstängelgliederung in Betracht. Die Dachflächen mögen in dunkelblauen Schiefen auf absteigende Art eingebaut werden. Nach der Konstruktion, welcher die Berechnung nach Kubikmetern des umhüllten Raumes zu Grunde liegt, wird je nach der Ausführung der Bauweise mit ca. 300—350000 Mark angefallen.

In Projekt II wird gesagt: Im Westlichen entspricht die Grundrißanlage dem vorerwähnten Entwurf. Eine einschneidende Veränderung hat das Mittelschiff erfahren, indem es eine Spannweite von 15 Metern erhielt. Die Höhe betrug 13,50 Meter. Das westliche Hauptschiff, welches naturgemäß eine größere Höhe und Schmählichkeit bietet, ist mit einer mächtigen Tonne überspannt, die nur von kleinen Stützgerüsten durchbrochen wird. Neben der Tonne steht ein gewaltiges Kreuzgewölbe, während die Seitenschiffe römische Kreuzgewölbe selber aufweisen. Die Anlage der Apsiden, Eingänge, Nebenräume und Beichtstühle ist die gleiche wie beim vorigen Projekt. Der Chorraum wurde jedoch durch eine Säulenhalle geöffnet. Auch bei diesem Entwurf ist darauf Bedacht genommen, daß ein Auszug auf eigenem Grund und Boden stattfinden kann. Im Gegensatz zu jenem Projekt wurde im Neuen mehr Wert auf eine materielle Gruppenierung mit seitlicher Turmhöhe gelegt. Durch die schiffartige Anlage des vorderen Querschiffes wird die Nordwestseite sehr interessant. Bei einem Rauminhalt von 1330 Sitzplätzen einfallend, der Kinderplätze sind noch 1370 Stuhlplätze vorhanden. Der Seitenraum hat eine

fläche; dann weinte sie ganz unumwunden, daß das väterliche Erbe, welches Contran zu erwarten habe, im Grunde genommen weit weniger sicher sei, als die Erbschaft, welche Genevieve von ihrer Tante Erneuil zufallen werde.

„Der bürgt sich denn dafür, mein Herr, daß Ihnen nicht eines Tages der Einfall kommen könnte, wieder zu heiraten?“

„Ich mich wieder verheiraten!“ rief er fast heftig. „Nein, danke verbindlich! Dazu bin ich denn doch nicht dumme genug! Ich würde jedem Weibe mißtrauen!“

Es lag in diesem Geständnisse eine Aufrichtigkeit, welche wohl jede überzeugt hätte, nur nicht ein Weib, welches fest entschlossen war, sich nicht überzeugen zu lassen. Herr von Grauvillat sah sich genötigt, sich zu verteidigen, und vergaß somit, selbst anzugreifen.

Sich wieder verheiraten — entsetzlicher Gedanke! Trotzdem schmeichelte ihm die Vorstellung: diese hübsche Frau, diese elegante Pariserin fand ihn also doch nicht zu alt, um noch an dergleichen denken zu können! Die Folge davon war, daß er in seinem Wesen so herausfordernd, so Don Juan-artig wurde, daß sie fast bestürzt wurde, ihn durch ihre Bemerkung erst recht auf den Gedanken an eine Wiederverheiratung gebracht zu haben. Jedenfalls war Herr von Grauvillat durch die Baronin Amalie vollständig besiegt; zum erstenmal in seinem Leben bogte er kein Mißtrauen mehr. So sagte er denn der Heirat seines Sohnes keinen weiteren Widerstand entgegen.

Die Heirat fand statt. Genevieve verbrachte die Winterwochen an der Seite ihres Gatten in Italien. Ihre Briefe sprachen von ungetrübtem Glück, von aufrichtiger Liebe und grenzenlosem Vertrauen, das sie ihrem Gatten entgegenbrachte. Trotzdem reiste die Baronsin nicht nach Rom, um das verlorene Kind wieder in seine Rechte einzuführen. Sie hing an zu bezweifeln, daß zwischen dem Entschluß und dessen Ausführung ein Abgrund gähnte und es nicht gar so leicht sei, denselben zu überbrücken.

Das wurde der junge, verliebte Gatte sagen, wenn er begriffen lernte, daß man ihn eigentlich be-

größe von 1080 qm, ist mithin um 260 qm größer als die Stadtpfarrkirche. Obgleich die Anlage eine bedeutend größere ist wie Projekt I werden die Baukosten mit Rücksicht auf die einfache Ausführung 880000 Mark nicht übersteigen.

Auch Herr Architekt Maier führt ein Projekt vor, das aber zwei Tüme zeigt. Er glaubt, daß bei ganz einfach gehaltener Ausführung auch hier an Baukosten nur etwa 300000 Mk. in Frage kämen. Auf Anregung des Herrn Weingroßhändlers Edward Schmitt sollen die verschiedenen Klassen in den nächsten Tagen im Schaufenster der Maier'schen Buch- und Musikalienhandlung für weitere Kreise der Bevölkerung ausgestellt werden.

Die Beschlüsse der Versammlung richtete der Hochwürdigste Herr Bischof ermunternde Worte an die Anwesenden. Er wies überzeugend auf die Notwendigkeit der Erbauung einer oder mehrerer Kirchen hin und bat die Mitglieder des Kirchenbauvereins, doch jene Mitbürger aufzufahren, die da meinten, es sei ein Kirchenbau in der Stadt Sulda nicht erforderlich. Bei dem Wachstum der Bevölkerung, der Zunahme der Aufgaben, die dem Seelsorger gestellt sind, bei der starken beruflichen Anspannung der Gläubigen, denen ein weiter Weg zur Kirche erspart werden müsse, sei die Schaffung neuer seelsorgerlicher Zentren überaus wichtig und mit aller Kraft zu erstreben. Der Hochwürdigste Herr spendete der Versammlung seinen überhäufigen Segen.

Sofales.

Fulda, 17. Januar 1914.

Die Fristverlängerung für die Steuererklärung.

Die Fristverlängerung für die Steuerklärungen wird im „Reichsanzeiger“ folgendermaßen bekannt gemacht:

Vielefachen an mich herangetretenen Wünschen entsprechend, will ich die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung zum Mehrbeitrag (§ 36, Abs. 1 des Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Mehrbeitrag, § 13 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats, Artikel 7 der preussischen Ausführungsvorschriften), ferner gleichzeitig auch ausnahmsweise die Frist zur Abgabe der Steuererklärung (§ 25 des preussischen Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906) bis zum 31. Januar 1914 verlängern. Diese Verlängerung gilt auch für die Abgabe der Vermögensanzeige (§ 26 des Erbschaftsteuergesetzes vom 19. Juni 1906, § 36 der Ausführungsbestimmungen vom 25. Juni 1906). Berlin, den 15. Januar 1914. Der Finanzminister. Reiche.

Personalien. Uebertragen wurde dem Kandidaten des höheren Lehramts Dr. phil. Rudolf Berges am 1. April 1914 als eine Oberlehrerstelle am Lyzeum in Pötha. — Verbeirat wurden die Steuerprüfer Ernest ab 15. Januar von Gersfeld nach Kassel (Stadt) und Loh von Fulda nach Gersfeld. — Herr Hofassistent Reichel wurde ab 1. Februar von Hildesheim a. N. nach Gersfeld versetzt.

Einige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Montag den 19. Januar statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Kommissionen und, wie schon gemeldet, die Beschlußfassung betr. die Erhebung eines einmaligen Kanalbeitrages (Frei und Tax), sowie Ordnung betr. die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr (Frei und Tax). In geheimem Sitzung wird verhandelt: Uebernahme einer Kanalisationshypothek auf die Stadtkasse (Zauer) und Eintragung eines Rechts auf einem jüdischen Grundstück. (Zauer.)

Im hiesigen Standesamt wurden im Jahre 1913 161 Aufgebote ertan und 147 Ehen geschlossen. Geburten wurden angemeldet im Ganzen 320 männlichen und 282 weiblichen Geschlechts. Dieron waren lebendgeborene 290 männliche und 266 weibliche. Totgeborene waren es 14 männliche und 8 weibliche. Auf Reutenberg, Lehnerz und Biebers entfielen zusammen 16 männliche und 18 weibliche Geburten und zwar auf Reutenberg 9 männliche und 9 weibliche, auf Lehnerz 5 männliche und 6 weibliche, auf Biebers 2 männliche und 3 weibliche. Im Bezirke der Stadt Fulda starben 198 männliche und 214 weibliche Personen. Dieron entfielen auf das Landkrankenhaus 60 männliche und 63 weibliche Ortsfremde. Außerdem starben in Reutenberg und Lehnerz zusammen 7 männliche und 10 weibliche Personen und zwar in Reutenberg 4 männliche und 6 weib-

liche, in Lehnerz 3 männliche und 4 weibliche. In Biebers verstarb niemand. — Der Bevölkerungszuwachs aus dem Geburtenüberschuss belief sich in 1913 (1. Januar bis 31. Dezember) auf 134 Köpfe. Danach ist die Geburtenziffer in Fulda auch im verlossenen Jahre wieder zurückgegangen (von 23,65 auf je 1000 Seelen der Bevölkerung in 1912 auf 23,51 in 1913). Leider hat im vergangenen Jahre die Sterbeziffer eine Steigerung erfahren. Es entfielen auf je 1000 Seelen 17,74 Sterbefälle gegen 15,69 im Jahre 1912. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß von diesem Prozentsatz ein ganz erheblicher Anteil auf das hiesige Landkrankenhaus entfällt, in dem im verlossenen Jahre insgesamt 128 ortsfremde Personen verstorben sind. Bei beiden Berechnungen sind die Totgeburten außer Betracht geblieben.

Die Deutsche-Oesterreichische Alpenverein, Sektion Fulda hielt am Mittwoch einen wohl gelungenen Familienabend ab. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwält Dr. Pfeiffer, gedachte eingangs des im letzten Vereinsjahre verstorbenen Herrn Justizrats Gegenbauer in einem warmen Nachrufe. Er setzte den Verstorbenen als einen feinsinnigen Bewunderer der Natur, als einen gründlichen Kenner der Alpen und als einen vorzüglichen Vereinsleiter. Der Vortrag, den ein Vereinsmitglied abson hielt zur Erinnerung einer Lichtbildreise, die auf fast 100 Aufnahmen auf der Alpenwelt beruht, fand lebhaften Beifall. Auch der abrige Verlauf des Abends befriedigte alle Teilnehmer.

Schuhmacher-Jungung. Der Vorstand der hiesigen Schuhmachervereinigung hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, sich an dem seitens der Kasseier Handwerkskammer demnächst zu veranstaltenden Ausbildungskursus für die Verwaltung einer Jungung und deren Nebeneinrichtungen vollständig zu beteiligen.

Kaufpflichtversicherung. Mit dem Schluß des Jahres sind wieder viele Kaufpflichtversicherungsverträge abgelaufen. Die Versicherten wollen nun vielfach dieselben nicht mehr erneuern, sei es, daß sie sich bei einer anderen Versicherungsgesellschaft unter günstigeren Bedingungen versichern oder aber von einer Weiterversicherung überhaupt absehen wollen. Haben die Versicherten den Versicherungsvertrag nicht bedingungsgemäß oder überhaupt nicht aufgekündigt, so gilt bei dahingehender Vereinbarung, welche fast immer erfolgt, der Vertrag als stillschweigend verlängert. Ist in dem Vertrage eine stillschweigende Verlängerung für mehrere, vielleicht für 5 oder 10 Jahre vorgesehen, so berufen sich die Agenten der Versicherungsgesellschaften sehr oft darauf und erklären dem Versicherten, daß der Vertrag für die vereinbarte Dauer als stillschweigend verlängert gilt. In der irtigen Meinung, daß das richtig sei, geben die Versicherten widerwillig auf die mehrjährige Fortsetzung der Versicherung ein. Um sie vor diesen unvorteilhaften Versicherungen zu schützen, sei hier darauf hingewiesen, daß bei nicht oder nicht vertragsgemäßem Aufkündigung, die vereinbarte stillschweigende Verlängerung des Versicherungsverhältnisses für mehr als ein Jahr nichtig ist (§ 8 des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908). Wer also den Versicherungsvertrag nicht gekündigt hat, dessen Versicherungsverhältnis gilt nur für ein Jahr als stillschweigend verlängert, unbekümmert darum, ob der Vertrag oder die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Gesellschaft eine längere Dauer vorsehen. Dieses ist durchweg bei den Versicherungsverträgen der Fall, welche nach Inkrafttreten des vorgenannten Gesetzes abgeschlossen wurden. Ist nun ein vor Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossener Vertrag nicht aufgekündigt worden, so können Zweifel entstehen, ob die in demselben vorgesehene mehrjährige stillschweigende Verlängerung rechtmäßig ist. Diese Zweifel werden durch Artikel 3 des Einführungsgesetzes zu dem Gesetz über den Versicherungsvertrag gelöst. Der folgende bestimmt:

„Bis zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes über den Versicherungsvertrag bestehendes Versicherungsverhältnis nicht nach dem Inkrafttreten für den ersten Termin gekündigt, für den beide Teile nach den bisherigen Gesetzen zur Kündigung verpflichtet sind, so finden von diesem Termin an die Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag Anwendung.“

Ein solcher Vertrag läuft also auch nur für ein Jahr stillschweigend weiter, denn seine Aufkündigung unterstellt ihn den Bestimmungen des Gesetzes. Vorstehende Ausführungen finden auch auf Feuer- und Hagelversicherungsverträge, sowie überhaupt auf Schadenersatzversicherungen Anwendung.

ms. Kellnerlehrling für die Zurückführung entlassener Zehlinge. Der Präsident der Regierung zu Kassel hat die folgenden wichtigen Bestimmungen an den Kal.

XIII. Vier Jahre vergangen, in welchem sich die Verhältnisse der Hauptpersonen dieser Geschichte nicht wesentlich geändert hatten. Frau von Rochedur, der es gelungen war, alle ihre Bedenken zum Schweigen zu bringen, suchte sich unausgesetzt zu gestreuen. Sie suchte auch ihr Vergehen zu sühnen, indem sie nach besten Kräften bestrebt war, im Dienste der Humanität Gutes zu wirken, und niemals hatten Wohltätigkeitsvereine eine tüchtigere Kraft beisehen, als sie es war. Die Herzogin von Montagny erklärte immer aufs neue, daß Frau von Rochedur es sei, welche zu jeder großmütigen Handlung den ersten Anstoß gab, daß sie sich dem Gemeinwohl förmlich opfere. „Sie ist in der Tat bewundernswert!“ stimmte auch der General bei. „Ein Segen für ihre Familie, ihre Freunde und für alle, welche sich in Not befinden! Die Vorsehung lohnt auch ihr edles Streben, ihre Kinder beten sie an, ihr Schwiegersohn verehrt sie, sogar jener Herr, der alte Grauvillat, wurde von ihr gerettet. Erst kürzlich sagte er mir, daß er sie für eine ganz außerordentliche, eine erhabene Frau halte. Ferners aber ihrer Schwägerin, der armen Frau von Erneuil gegenüber, liehert sie den Beweis ihrer seltenen Charakterstärke und Hingebung. In jedem Sommer verbringt sie drei oder vier Monate bei ihr, und die Gesellschaft einer Dritten kann doch wohl nicht erbeutend wirken.“ „Aun“, warf eine hübsche Junge dazwischen, „der Aufenthalt in Erneuil ist nicht gar so trüblich, wie man annehmen würde. Erstens ist die Jagd dort recht gut, und Rochedur, der leidenschaftliche Jäger ist, sah sich, bevor er in gute Verhältnisse kam, lange gezwungen, diesem Vergnügen zu entsagen! Dann empfängt die Baronin ihre Kinder und Freunde in Erneuil; es ist gar nicht so unangenehm, die Schloßherrin zu spielen, und die arme Frau, welche von ihrer Dienerschaft bedient, sich zumeist in einem entlegenen Teil des Parkes aufhält, stört sie darin nicht.“ (Fortsetzung folgt.)





**Theater-Aufführung im Josephsheim.**

Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr.  
Zur Darstellung kommen: 1. Margarete von Anjou.  
2. Inigo. 3. Inigo.

Die Freunde und Gönner des Josephsheim werden hiermit  
höflich eingeladen. (262)

**Bahnhof-Hotel. Freikonzert.**

Sonntag von 8 Uhr ab  
Bachrain. Blas- und Streichorchester.  
Sonntag, den 18. Januar 1914

**Geburtstagsfeier Sr. M. des Kaisers**  
verbunden mit Verlobung und Tanz.  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Dem geehrten Publikum von Fulda und Umgebung die ergebene  
Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

**Kunstgewerbliches Gravir-Atelier**

eröffnet habe. Gravierungen jeder Art in Schrift, Monogramm, Wap-  
pen, Siegel, Petschaften, Stempel usw. werden sorgfältig ausführt.

**M. Worringer, Graveur und Eiseleur**  
Fulda, Banaisstraße Nr. 8.

Kunstwerk jeder Art schnell und billig.

**Andreas Schamborn, Fulda,** Lade u. S. rden  
Petersbergstr. 240. empfiehlt Telefon 240

Japanlack, superfein weiß, für innen und außen verwendbar,  
Bernsteinsubstanz, garantiert harttrocknend und kleb-  
fest, Dekorationslack für innere und äußere Arbeiten, sowie sämtliche  
übrigen Lackarten in nur 1a. Ware zu billigen Preisen.  
Trockene Farben, sowie auch solche in Teigform in anerkannt  
zuverlässigen Qualitäten. (5)

Mit Offerte siehe jederzeit gerne zu Diensten.

**Warnung für Klavierkäufer!**

Von Personen der verschiedensten Berufe wird viel-  
fach sogenannter „Strohhandel“ mit Pianos und  
anderen Musikinstrumenten getrieben und zwar nicht selten  
sogar in einer gegen das Gesetz, betreffend den unlauteren  
Wettbewerb, verstoßenden Form.

Dem Publikum diene daher folgendes zur Aufklärung:  
Alle angesehenen Fabrikanten der Piano- und Flügelbranche  
liefern ihr Fabrikate nur an wirkliche Klavierhändler  
d. h. an solche Händler, die einen Klavierhandel in durchaus  
ordnungsmäßiger Weise betreiben. Nur Fabrikanten  
von minderwertigen Instrumenten bedienen sich zum  
Vertrieb derselben der erwähnten „Stroh-Händler“ die sich  
dann in der Anpreisung solcher Klaviere, in der Ankün-  
digung sogenannter „Gelegenheitskäufe“ angeblich „enorm  
billiger Preise“, langjähriger Garantieleistung usw. zu  
überbieten suchen. Der Geschädigte ist meist der Käufer,  
der ein minderwertiges Instrument (äußerlich  
neut aufgeputzt und in den ersten Monaten leidlich wohl-  
tönend) „billig“ erworben zu haben glaubt.

Wir richten daher an alle Klavierkäufer die dringende  
Warnung, die vorhergezeichnete unlautere Art des  
Instrumentenvertriebes im eigenen Interesse nicht  
zu unterstützen, auch etwa angebotener  
„fachmännischer Vermittlung“ des Bezuges  
von Klavieren direkt von der Fabrik gegenüber die  
größte Vorsicht walten zu lassen. (227)

**Verband deutscher Klavier-Händler**  
(Juristische Person).



**Reisschrot**

müssen Sie einen Versuch mit  
machen.  
Da das Fabrikat garantiert 14-20% Protein  
und Fett enthält, wogegen Gerstenschrot nur 11%  
Protein und Fett aufweist, liegt es also auf der Hand,  
das Reisschrot besser mästen wie Gerste schrot.  
Preis per Ztr. Mk 5.50,  
Bei Abnahme 6 Ztr. Mk 4.75 per Ztr.

Landwirtschaftliche Kraftfutter- Ein- und  
Verkaufs-Vereinigung, Salzuflen (Lippe) W. 20

**Parfümerie u. Toiletten-Artikel.**

Kopfwasser, Brillantine, Kämmen, Schwämme,  
Brennellen, Haarfarbe, Seifen, Zahn-, Kopf- und  
Nagelbürsten etc. (1812)

**Gustav Kurze, Borgiasstraße 2**  
Telephon 558.

**Günstige Gelegenheit für Damen!**

Ich habe noch einige hübsche, englische **Kostümstoffe, Herbstneuheiten.**  
Um mit diesen zu räumen, gebe ich dieselben zum **Einkaufspreis** ab, und bin ich  
daher in der Lage, ein [176]

**elegantes Kostüm** auf bester Seide **85-90 M.**  
gearbeitet für  
herzustellen.

Übernehme dabei volle Garantie für guten Sitz und erstklassige Verarbeitung.

**Jos. Mück, Friedrichstrasse 13**

Spezialgeschäft für Kostüme und Mäntel etc.  
nach Mass.

**Möbel** jeder Art liefert in bester Ausführung billigst (5938)  
**Emil Hammer, Fulda**  
— Mechan. Bau- u. Möbelschreinerei —  
Petersbergerstrasse 8.

**Bedeutende Preisermässigung**

während des Monats Januar!

Anzüge nach Mass von 55.— Mark an. (47)

**S. Stiebel, Marktstrasse 3**

Feine Herren-Bekleidung nach Mass.  
Für hervorragende Leistungen: Goldene Medaille und Ehrenpreis des Kreises Fulda.

**Schwefelsaures Ammoniak**



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhalligste  
Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoff-  
dünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte

**Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten,  
auf Wiese und Weide, sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung  
der Sommerfrüchte und insbesondere auch

**zur Kopfdüngung**

der Winterfrüchte, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut,  
als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges  
Wachstum der Pflanzen fördert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!  
Kein Befall! Keine Lagerfrucht!

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte,  
Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Markt 200.— bis 300.— und mehr.  
Tausende von Versuchsergebnissen der groß. Praxis weisen den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Ge-  
nossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen  
Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung,  
G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Verlangen auch in einzelnen Säcken von je 100 kg  
Inhalt zu angemessenen Preisen franco Verpackung nachweislich der Erde und nach  
Evidenz nach gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so  
gestiegen, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger  
ist als im Chlorkalium. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und  
Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sind unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle,  
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.  
in Cassel, Schöne Aussicht 12.

**Kohlen, Koks, Briketts, Antrazit-Kohlen,**

**Eier-Briketts u. Grude-Koks**

in prima Qualität offerieren **J. Knittel Söhne** Telephon 13,  
Ohmstrasse 2.

**Möbel, Polsterwaren**

kaufen Sie stets  
gut und billig  
bei

**Carl Lammeyer**  
Sturmiusstr. 2 (Nähe der Reichsbank).

**Verenskafender**

**Fulda.**  
Katholischer Gesellen-Verein.  
Sonntag, den 18. Januar er.  
morgens 9 1/2 Uhr gemeinschaftliche  
hl. Kommunion in der Stadtpar-  
ochie — Mitglieder unter der Kanzel.  
Für die Mitglieder der eucharist.  
Abteilung ist der Besuch des Vor-  
trages und die Beteiligung an der  
Kommunion verpflichtend. D. Präses.  
Kath. Meister- u. Männerverein.  
Zur Beilegung des Dom-  
schages und des Priesterjemi-  
nars versammeln sich die verech-  
tigten Mitglieder Sonntag, den 18. Januar,  
nachmittags präzis 2 Uhr bei dem  
Pfarrer des Seminars, D. Vorstand.  
Sterbekasse „See“ für Kath. Vereine.  
Die Mitglieder der hiesigen Haus-  
stelle werden an die Beilegung der  
vierteljährlichen Beiträge erinnert.  
Dieselben müssen bis zum 31. Jan.  
entrichtet sein.  
Der Kassierer: Wnd. Schreiber.

**St. Josephsverein kath. Arbeit-  
Krankenkasse.**

Sonntag, 18. Januar, vormittags  
11 Uhr vierteljährliche Mitglied-  
Versammlung und Jahresabschluss.  
Es wird auf den diesbezüg. B. beson-  
ders aufmerksam gemacht. Vollzahl.  
Erheben ist nicht Per. Vorstand.

**Katholischer  
Meister- u. Männerverein.**

Sonntag, den 18. Januar  
nachmittags 5 Uhr  
ordtl. Generalversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht,  
3. Vorstandswahl, 4. Verschiedenes,  
Der Vorstand: Reibert, Obermiz.  
NB. Anträge zur Generalversamm-  
lung müssen 8 Tage vorher schrift-  
lich dem Vorstand bekannt gegeben  
werden. (18)

**Naturheil-Verein  
Fulda.**

Montag, den 19. Januar  
von 9 1/2 Uhr ab im Gasthaus „zur  
Traube“

**ordtl. Haupt-Versammlung.**

1. Verlesung des Berichtes über  
die letzte ordtl. Hauptversammlung,  
2. Jahres- und Kassenbericht,  
3. Haushaltsplan für 1914,  
4. Wahlen des Vorstands, Beirats,  
der Rechnungsprüfer und des Schrift-  
leiters,  
5. Anträge der Mitglieder. (Die-  
selben sind 5 Tage vorher schriftlich  
beim Vorstand einzureichen.)  
6. Verschiedenes.

**Firma Ludwig Schuth  
nur Marktstr. 23  
Inh.: Oskar Kramer.**

4381 Erstklassige  
**ZIGAREN,**  
Zigaretten,  
Tabake und Pfeifen,  
Sekt, Rot- u. Weißweine,  
Liköre, Rum, Cognac,  
Arrac, echter alter Korn,  
Ronnefeldt's Tee, Alkavark,  
Schepeler's Kaffee u. Kakao.

**Firma Ludw. Schuth,  
nur Marktstr. 23  
Inhaber: Oskar Kramer.**

**Schuh-  
Reparaturen**

werden unter  
Verwendung von  
gutem Material  
sauber, haltbar  
und billig an-  
gefertigt. 7080  
Fuldaer Schuh-  
fabrikerei  
u. Schuhwaren-  
lager  
Benedikt Brandt,  
Friedrichstr. 22,  
gegenüber dem  
Warenhaus  
G. Baer u. Co.

Unter Garantie werden  
**Reparaturen**  
an  
Uhren und Goldwaren  
schnellstens und billigst  
erledigt bei

**Jos. Häussler,**  
(früher Büchardt) Marktstrasse 27

Wochen-Rundschau.

17. Januar 1914.

Die Straßburger Freisprüche sind nicht geeignet, um der mit ungezügelter Interesse fortgesetzten Diskussion über Judentum und seine Folgen...

Der Reichstag hat seine Ferien beendet und beschäftigt sich mit Petitionen, wobei gar mancher herbe Wort führt.

In Frankreich nimmt der Kampf gegen das Ministerium Doumergue immer schärfere Formen an.

In England ist ein Widerstreit zwischen dem Schatzkanzler Lloyd George und dem Minister Churchill...

Rußland hat anscheinend einen Erfolg in der Frage der deutschen Militärmission in der Türkei erzielt.

Unpolitische Zeitläufe.

N. Berlin, 15. Januar 1914.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Das wird heute ein windiger Kräftel. Ich rede nicht gern in den Wind, aber wir müssen über den Wind reden...

Urteil zu fällen, jedenfalls ist das sicher, daß sich der neue Kriegsminister durch sein Vorgehen wenig Freunde erworben hat.

Während Enver bei Palcha seine Amtstätigkeit in dieser Weise begann, wurde bekannt, daß Nizad Palcha vor wenigen Tagen nach türkischer Kriegsminister von mohamedanischen Albanern zum Juchsen von Albanien ausgerufen sei.

In Mexiko geht's noch immer drunter und drüber; bald „siegen“ die Bundesstruppen, bald die Aufständischen, und das Steigen wird wohl nicht eher aufhören...

273 Reichstagswünsche.

Dem Reichstag ist die übliche Lebensfrist über Entschliessungen des Bundesrats auf Reichstagsbeschlüsse umgangen.

Eradezu wie ein Scherz müßen einige Antworten an, die in ihrer lakonischen Kürze ohne Kommentar wirken.

Der Reichstag hat den Reichskanzler ersucht, dahin zu wirken, daß kein Angehöriger des Heeres wegen seiner religiösen oder seiner politischen Überzeugung irgendwelche Zurücksetzung erfährt.

Der Reichstag hat den Reichskanzler ersucht, der Entwidlung in der Armee, die in wachsendem Maße zu...

higer Arbeiter, morgen ein grauamer Zerlöcher. Heute der bravste Gesundheitspfleger, morgen ein grimmiger Würger.

Derlei Wind, der so hülfbereit ohne Bezahlung unsere Wäulen treibt vernichtet gelegentlich ganze Dörfer.

Wir behandeln den Wind vielfach respektlos. Einen minderwertigen Menschen nennen wir Windbeutel oder Luftstich, als ob die bewegte Luft ein soft- und kraftloses Ding wäre.

Ob nicht die Windkraft doch noch wieder zu Ehren und Würden kommt? Wichtigste Leute haben sich ja schon an die Berechnung gemacht...

gimentern mit ausschließlich oder überwiegend abligen Offizierkorps geführt hat, entgegenzuwirken.

Der Reichstag hat den Reichskanzler ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen zur Befestigung des Kriegens als Disziplinarstrafe im Heere.

Am Reichstag seien noch folgende Entscheidungen des Bundesrats im Auge gefaßt:

Ein Rechtsauftrag über billigt der Bundesrat den Soldaten nicht zu. Den Gesuchen um Enturlaubung wird jetzt schon entprochen, soweit es eingekommen ist.

Auch die vom Reichstag geforderte portofreie Beförderung von Pensionsbesitzern ist im Reichstag im Gange.

Das Mißtrauensvotum des Herrenhauses gegen v. Pichmann-Walding ist bekanntlich am 20. Sonntag mit 184 gegen 80 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen worden.

Deutsches Reich.

Wenn nun die Kohlenlager einmal erschöpft sind, woher soll dann die Menschheit ihren stets wachsenden Bedarf an Heiz- und Triebkraft beziehen?

Man soll also den heillosen Wind nicht verachten oder gar scheuen, sondern lieber dafür sorgen, daß jeder von dem Vorrat an frischer Luft, den uns die Natur bietet...

Man soll also den heillosen Wind nicht verachten oder gar scheuen, sondern lieber dafür sorgen, daß jeder von dem Vorrat an frischer Luft, den uns die Natur bietet...

Der Bericht auf Benutzung im Reuterprozeß findet in der Presse meist eine abfällige Beurteilung.

Ausland.

Eine Krankenversicherung der Schulkinder wird im schweizerischen Kanton Argau eingeführt.

Die Veranlagung des ungarischen Freigesetzes. Im ungarischen Abgeordnetenhaus, das vorgestern seine erste Sitzung nach den Weihnachtsferien abhielt...

Kosten der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich. Der französische Kriegsminister hat die Prüfung der Ausgaben beendet, die sich durch den dreijährigen Dienst und die Verbesserung der Bewaffnungen ergeben.

Der Antiklerikalismus in Belgien. Die liberal-sozialistische Mehrheit im Antwerpener Stadtrat beschloß auf Antrag des Sozialisten Vermeire die Vertreibung der Ordensschwwestern aus den städtischen Krankenhäusern bis 1915.

Advertisement for JSSAM cigarettes, featuring an illustration of a cigarette pack and the text 'Wieder ein Schlager in Qualität! JSSAM die neue vorzügliche 2 1/2 Cigarette'.

Man soll also den heillosen Wind nicht verachten oder gar scheuen, sondern lieber dafür sorgen, daß jeder von dem Vorrat an frischer Luft, den uns die Natur bietet...

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsverwaltung soll das in der Stadt Fulda belegene, im Grundbuche von Fulda Band 22 Blatt Nr. 1845 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvertrages auf den Namen des Schlossermeisters Heinrich Erbert in Fulda in allgemeiner Gütergemeinschaft verheiratet mit Auguste geb. Seiling einzutragende Grundstück:

Kstbl. 10 Pars. 62/34 Buttlarstraße Nr. 11. a) bebauter Vorraum mit Hausgarten = 3 ar 41 qm 1200 qm. unangebaut.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsverwaltung sollen die in Großenlüder belegenen, im Grundbuche von Großenlüder, Blatt Nr. 740 Kstl. 1 Nr. 7, 9, 10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvertrages auf den Namen des Bauereimetzers Joseph Friedrich Maria geb. Seidensticker in Rudinghausen eingetragenen Grundstücke:

Kstl. 26 zu Pars. 156/92 u. Kstl. im Dünggraben 195 qm. Kstl. 26, Pars. 168/91 Hofraum besteht 2994 qm. a) Wirtshaus 90 qm. Kstl. 26, Pars. 168/91 Hofraum besteht 2994 qm. b) Wirtshaus 90 qm. Kstl. 26, Pars. 168/91 Hofraum besteht 2994 qm. c) Wirtshaus 12 qm. Kstl. 26, Pars. 168/91 Hofraum besteht 2994 qm.

**Verding von Wegebau-Material!**

Die Anlieferung von unzerkleinerten Basalt- und Phonolithsteinen und Sand, sowie die Abfuhr von zerkleinerten Steinen von den Bahnhöfen Salzschlief und Großenlüder zur Unterhaltung der Landwege im Kreise Fulda pro 1914 soll verdingen werden.

Material-Verzeichnis und Bedingungen sind beim Landesbauamt in Fulda bis zum Mittwoch, den 28. Januar er., einzusehen, auch liegen Verzeichnisse von den, in den Ausschreibungen Kaufhof und Frieden erforderlichen Materialien nebst Bedingungen bei den betr. Straßenmeistern am 19., 24. und 28. Januar er., während den Nachmittags-Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

Schrittliche Angebote sind bis zum Freitag, den 30. Januar, vormittags 11 Uhr, postfrei an das Landesbauamt Fulda einzureichen. (325) Fulda, den 15. Januar 1914. Das Landesbauamt.

**Verkauf von Lindenreisig**

auf der Lauterbacher Straße zwischen Fulda und Maberzell Montag, den 19. Januar, Beginn vormittags 9 Uhr an der Gemeindegrenze zwischen Fulda und Hras. (324) Das Landesbauamt.

**Holzverkauf**

der Kgl. Oberförsterei Mackerzell, am Montag, den 26. Jan. um 10 Uhr vormittags ab, in der Richter'schen Gastwirtschaft zu Dammer's bach. Dittich 45 c. Fuldaer Graben Flächen: 9 im Scheite, 10 im Knüppel, 65 im Reis. Buchen: 273 im Scheite, 38 im Knüppel, 960 im Reis. Birken: 5 im Scheite, 6 im Knüppel. Ahnen: 4 im Scheite, 3 im Knüppel. Kiefern: 2 im Scheit, 3 im Knüppel, 5 im Stöcke. Flächen: 3 im Nutzknüppel. Buchen: 18 Stämme 9 im. Kiefern: 21 Stämme 18 im.

Der im Termin anwesende Rendant nimmt Zahlung entgegen. (284)

Der Verwaltungsausschuss der städt. Sparkasse besteht aus dem unterzeichneten Bürgermeister als Vorsitzenden und den Herren Oberamtsrichter Dr. Erber, Kaufmann Franz Karl Riß, Gastwirt Georg Möller und Kaufmann Josef Freudenthal. Geisa, den 15. Januar 1914. Der Gemeindevorstand: H. Dreher. (271)

**Wohnhaus** mit Stallung und Lager billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. (187)

**Laden**

mit Einrichtung und Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres (186) Adalbertstr. 14, 2. Et. 1.

**Die zweite Etage** im Hause Bahnhofstraße Nr. 5 bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Manfardenzimmern nebst reichhalt. Nebengeb. ist anderweitig zu vermieten. Näh. (107) Bahnhofstr. 1 part.

**5 und 6 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 34. part. (19) Große, schöne

**5 Zimmer-Wohnung** mit Badeeinrichtung und allem Zubehör Dufelstraße 5 ist vom 1. April 1914 ab zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 5. (78) Emil Hammer, Betet'scherstraße 5.

**4 Zimmer-Wohnung** mit Kammer per 1. April 1914 zu vermieten. (78) Emil Hammer, Betet'scherstraße 5.

**3 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. (7420) Simplizienplatz 1.

**A. Walter FULDA** 2 Kanalstraße 2 (in nächster Nähe des Domes). **Künstl. Zahnersatz, Plombieren, Zahn-Operationen.** Behandlung von Krankentollen-Mitgliedern der Eisenbahn-Betriebskrankenkasse, der Orientantenkasse Fulda Stadt und Land etc. Telefon 225

**Nigrin** bester Schuhputz gibt dem Leder prachtvollen, wasserfesten Dauer-Hochglanz und färbt nicht ab. Alleinigiger Fabrikant: Carl Geisler in Göppingen. 

**Färberei** chem. Reinigungs-Anstalt für Damen- und Herrenkleider usw. Auffärben v. Spitzen u. Besätzen. Pilsceebrennerel. Fein-Wäscherei und Plätterei für Herrenhemden, Kragen und Manschetten. Gardinen-Neuwäscherei. **D. Stern** 2602. Kanalstraße 8 FULDA Kanalstraße 8

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen,** einzelne Speise-, Schlafzimmern, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Dekretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung aus! **Teilzahlung!** Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitte zeitl. Nachricht, wann der unvermeidliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. (264)

**Steingraeber Planinos u. Flügel** besten edlen, getragenen, modulationsfähigen Ton und mit voll unbegrenzter Dauerhaftigkeit. **Steingraeber & Söhne, Kgl. Hof-Planinofabrik- und Flügel-Fabrik** Zweigfabrikation **Bamberg** Luitpoldstr. 12. Telefon 395. Probierabend erfolgt nach allen Bestimmungen Franka. (2303) Es liegt im Interesse eines jeden Reflexkanten, vor Ankauf eines Planinos oder Flügels gratis-Katalog einzuholen.

**Rohlen, Briketts** Anthrazit, Eisen-Briketts, Koks, Grube-Koks und Brennholz. Nur beste Ruhr-Karlen. Prompte, treue Bedienung. (305) An alle in Säcken und losen Fässern. - Billigste Tagespreise. **A. Kollmann, Buttlarstraße Nr. 9** - Telefonruf Nr. 145. -

**3 Zimmer-Wohnung** mit Gartenanteil (Lichtweg 8) im zum 1. März zu vermieten. (310)

**3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht und Gartenanteil zu vermieten. Karl Wehner, Waldschlösschen.

**2-3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. (311) Mittelstraße 19.

**2 Zimmer-Wohnung** nebst Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsst. 317

**Georgstraße und mehrere schöne 2 Zimmer-Wohnungen** mit großer Küche und Gartenanteil zu vermieten. Näheres Auskunft Petersbergerstraße 42 und Schloß Zimmer 12. (301)

**Möbl. Zimmer** mit und ohne Pension sofort preiswert zu vermieten. Heinrichstraße 57. Offert. unt. 207 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. (232) Hauptstraße 11.

**Leeres Zimmer** ev. mit Kammer an einzelne Person in besserem Hause zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Fulda. Hg. (298)

**Licht., zuverl. Mädchen** gesucht. Frau Lotte Wertheim. Zu melden bei H. G. Wertheim, Mittelstraße. (242)

**Mädchen** für Küche und Haus. (295) Frau Konrad Wein, Lindenstraße 11.

**Fleiss. saub. Mädchen** gesucht. (274) Adalbertstr. 2. Suche für die Vormittagsstunden ein **junges Mädchen** zu einem Kinde. (285) D. Birk, Bahnhofstraße 18.

**Ordnentliches Dienstmädchen** gesucht. (288) Karl Sankel, Schweinemehlgerei.

**Kath. Mädchen** für alle Hausarbeiten bei Familienanschluß auf sofort oder später gesucht. (251) Frau Gottfried Rehl, Fuisburg-Ruhrort, Rheinland, Kufstraße 30.

**14-15jähriges Mädchen** für vormittags gesucht. (326) Schulstraße 71.

**Outsverkauf.** Wegen plötzlichen Todesfalles beabsichtige ich mein ca. 27 ha großes, in guter Lage ca. 10 Minuten von der Eisenbahnstation Salmbach-Soden entferntes Gut mit lebendem und totem Inventar, zu verkaufen. (272) Ww. Aug. Siff,hausen bei Salmbach-Soden.

**Verkauf!** Wegen Todesfall verkaufe ich ein Anwesen bestehend aus Haus, Scheune, Stallung, sowie 1/2 Morgen Land in Reudhof gelegen. Des weiteren noch eine Wiese ungefähr 2 1/2 Morgen groß, welche ich evtl. allein abgeben. Näheres zu erfragen beim Verm. mund Wilhelm Dittich in Reudhof.

**Küchenmädchen** gesucht. (281) Galkhaus zum gold. Rad.

**ältere Dienstmagd** zum Kuhmelken und Füttern des Schweine gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Hg. (248)

**Mädchen** für lohnende Beschäftigung (leichte Arbeit, gesucht. (217) Norddeutsche Wollkammer u. Kammgarnspinnerei, Filiale Fulda. Ordentliches

**Hausbursche** sofort gesucht. (299) Buttlarstraße 1 a.

**Ueberzieher** im Pelz-Jakett zu verkaufen. (306) Petersbergerstraße 47 II.

**Prima Oderländer Balleddorn** mit Dammern vorläufig den 10. März (Schlachttag) ins Haus per Nachnahme für 14.50 Mk., prima gem. Kupf für 21.55 Mk. Preisliste über alle Sorten gratis. Ksk. Glitsch, Neu-Trebbin, Nr. 9, Cöberbruch. (3114)

**Verkaufe wegen Oekonomischer Aufgabe Pferde,** 2 prima 5 und 6-jährig, darunter ein fruchtige Stute, ferner (223) **2 gelehrte Stiere.** Jos. Bamberger, Schleiersgasse 24.

**Nützliche Anzeigen.** Kaufhof. Das Kgl. Versicherungsamt in Fulda hat als vereinglichter Vertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kaufhof die ärztliche Behandlung der Mitglieder d. d. Kasse übernommen. Herr Dr. Schumann in Kaufhof und Dr. Joffe in Frieden unterstützen. Dr. Schumann behandelt die Krankenmitglieder aus dem Bezirk der ehemaligen Leibkranzenkassen Kaufhof und die in den Orten Oberaltbach, Erbach, Kersell und Giesel mochen den Mitglieder. Dr. Joffe behandelt die Krankenmitglieder aus dem Bezirk der ehemaligen Ortskranzenkassen Frieden, sowie die in den Orten Waldroth, Dauterheim und Kleinhardt mochen den Mitglieder.

**Börsen-Kurse** berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pfd. Sterling = 20.40. 1 Gel., Sra. Peleto = 80 Fig. 1 Oesterr. Gulden (Gold) = 2.17. 1 Oesterr. Gulden (Sbrg.) = 2.17. 1 Oesterr.-Ung. Krone = 5. 1 holländ. Gulden = 2.17. 1 alter Goldgulden = 2.17. 1 Rubel, ein alter Kredit-Rubel = 2.17. 1 Peso = 2.17. 1 Dollar = 4.20. 7 Gulden süddeutsche Währung = 2.17. 1 West Bank = 1.50.

Deutsche Fonds.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.	April. Tendenz.		
1 Reichsanleihe	98.50	98.50	4 Fuldaer von 1901	94.50	94.50	4 Bayer. Kbb. Nürnberg Ser. 35-39	96.50	96.50	4 Frank. Hyp. Nl. St. abg.	94.50	94.50
2 Preussische Konjols	98.50	98.50	5 " " " 1904	84.50	84.50	3 1/2 " " " 1912	94.50	94.50	4 " " " 1912	94.50	94.50
3 Bad. St. Anl. unt. 1921	97.50	96.00	6 " " " 1912	95.50	95.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1917	93.50	93.50
4 " " " 1915	97.50	96.00	7 " " " von 1903	95.50	95.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1921	93.50	93.50
5 " " " 1896	81.50	81.50	8 Fremde Fonds.			4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " unt. 14	92.50	92.50
6 Bayer. Staatsanl.	96.50	97.50	9 Argentinier abgef. auf v. 86	100.00	100.00	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
7 " " " 1900	96.50	96.50	10 " " " auf v. 86	98.50	98.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
8 " " " 1904	83.50	84.50	11 " " " v. 1902	98.50	97.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
9 " " " 1907	97.50	97.50	12 " " " v. 1911	91.50	91.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
10 " " " 1911	97.50	97.50	13 " " " v. 1917	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
11 " " " 1912	97.50	97.50	14 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
12 " " " 1913	97.50	97.50	15 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
13 " " " 1914	97.50	97.50	16 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
14 " " " 1915	97.50	97.50	17 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
15 " " " 1916	97.50	97.50	18 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
16 " " " 1917	97.50	97.50	19 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
17 " " " 1918	97.50	97.50	20 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
18 " " " 1919	97.50	97.50	21 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
19 " " " 1920	97.50	97.50	22 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
20 " " " 1921	97.50	97.50	23 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
21 " " " 1922	97.50	97.50	24 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
22 " " " 1923	97.50	97.50	25 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
23 " " " 1924	97.50	97.50	26 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
24 " " " 1925	97.50	97.50	27 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
25 " " " 1926	97.50	97.50	28 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
26 " " " 1927	97.50	97.50	29 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
27 " " " 1928	97.50	97.50	30 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
28 " " " 1929	97.50	97.50	31 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
29 " " " 1930	97.50	97.50	32 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
30 " " " 1931	97.50	97.50	33 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
31 " " " 1932	97.50	97.50	34 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
32 " " " 1933	97.50	97.50	35 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
33 " " " 1934	97.50	97.50	36 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
34 " " " 1935	97.50	97.50	37 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
35 " " " 1936	97.50	97.50	38 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
36 " " " 1937	97.50	97.50	39 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
37 " " " 1938	97.50	97.50	40 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
38 " " " 1939	97.50	97.50	41 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
39 " " " 1940	97.50	97.50	42 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
40 " " " 1941	97.50	97.50	43 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
41 " " " 1942	97.50	97.50	44 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
42 " " " 1943	97.50	97.50	45 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
43 " " " 1944	97.50	97.50	46 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
44 " " " 1945	97.50	97.50	47 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
45 " " " 1946	97.50	97.50	48 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
46 " " " 1947	97.50	97.50	49 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
47 " " " 1948	97.50	97.50	50 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
48 " " " 1949	97.50	97.50	51 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920	93.50	93.50
49 " " " 1950	97.50	97.50	52 " " " v. 1918	99.50	99.50	4 " " " (annul.)	97.50	97.50	4 " " " 1920</		